Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

399 (30.8.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 30. August 1930.

46. Jahrgang. Nr. 399.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metger **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Das Wettrennen über den Ozean:

Der Sieg der „Europa".

Mit sieben Stunden Vorsprung in Newyork eingelaufen.

m. Newyork, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Das Wettrennen über den Ozean hat mit einem glatten Sieg der „Europa" geendet. Sie ist mit einem Vorsprung von sieben Stunden in Newyork eingelaufen, während die „Mauretania" Cherbourg ungefähr eine Viertelstunde früher als das deutsche Schiff verließ. Das Rennen gestaltete sich ungemein aufregend für die Passagiere, die immer wieder an Bord eilten, um das Vorüberlaufen an dem Engländer nicht zu versäumen. Wetten wurden namentlich mit englischen Passagieren abgeschlossen. Wer aber den Wert der beiden Schiffe gegeneinander abzuschätzen verstand, für den konnte es keinen Zweifel an dem Erfolg der „Europa" geben. Die „Mauretania" ist ein altes Schiff, ihre Zeit ist längst vorüber. An ihre Stelle ist die „Europa" getreten, die eines Tages, wenn sie lange genug gedient hat, einem noch schnelleren Schiff wird Platz machen müssen. Vorerst wird sie allerdings im Besitze des Blauen Bandes bleiben, das ihr die „Mauretania" nicht zu entreißen vermochte.

Spielend leicht wurde der Engländer schon sechs Stunden nach dem Verlassen der französischen Küste überholt. Ein Freudentaumel bemächtigte sich der Passagiere, als bei ziemlich schwerer See die „Europa" an der „Mauretania" vorbeidampfte und sie ziemlich rasch hinter sich ließ. Noch in der gleichen Nacht wurde an Bord der „Europa" manches Glas auf das Wohl des Erbauers dieses Ozeanrenners und auf eine gute Zukunft der deutschen Schiffahrt geleert.

Der Kapitän der „Europa" erzählte nach Eintreffen in Newyork, ein Teil seiner Passagiere habe ihn ersucht, sämtliche Scheinwerfer beim Ueberholen auf die „Mauretania" zu richten. Er habe es abgelehnt, dies zu tun, da er ein Eingehen auf diese Forderung für taktlos und unsportlich gehalten habe. Er empfinde große Hochachtung für die „Mauretania", die immer noch ein wundervolles Schiff sei.

Wieder ein Bombenflugzeug abgestürzt.

TU. Paris, 29. Aug. Die Unfälle in der französischen Militärfliegerei wollen anscheinend kein Ende nehmen. Am Freitag stürzte wieder ein mit zwei Offizieren besetztes Bombenflugzeug infolge Geschwindigkeitsverlustes in der Nähe von Chalons-sur-Marne ab. Beim Aufschlagen fing die Maschine Feuer. Nur mit Mühe gelang es, einen der Insassen mit lebensgefährlichen Verletzungen zu retten. Der Pilot konnte nur noch als verkohlte Leiche geborgen werden.

Neue Zollvereinbarungen:

Einigung mit Finnland.

Abschluß eines neuen Handelsvertrages.

m. Berlin, 29. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das neue Abkommen über die deutsch-finnischen Handelsbeziehungen wird in Berliner politischen Kreisen als ein fast hundertprozentiger Erfolg des Ernährungsministers Schiele ausgelegt, der die sachlichen Forderungen der Landwirtschaft beinahe restlos durchsetzen konnte. Das Verfahren, das eingeschlagen wurde, um über den kritischen Punkt hinwegzukommen, ist etwas kompliziert. Deutschland hat

den laufenden Handelsvertrag gekündigt, aber gleichzeitig einen neuen Vertrag geschlossen.

Wird dieser neue Vertrag von beiden Parlamenten ratifiziert, dann ist die Kündigung hinfällig. Der neue Vertrag löst den alten automatisch ab. Wird aber bis zum 29. November nicht ratifiziert, dann ist die Kündigung wirksam, und es tritt zwischen Deutschland und Finnland ein vertragsloser Zustand ein, auf den es vermutlich beide Teile nicht ankommen lassen wollen. Jedenfalls kann Herr Schiele die Landwirtschaft darauf hinweisen, daß spätestens mit dem 29. November ein Butterzoll von 50 Mark in Kraft tritt, dadurch also die Unterschußpreise wegfallen, mit denen die Landwirtschaft bisher arbeiten muß, und die ganze Milchwirtschaft wieder rentabel wird. Bedenken der Industrie wegen eines neuen Boykotts werden kaum zu bestehen brauchen, da ja jede unfreundliche Absicht auf deutscher Seite mit Recht abgestritten werden kann und tatsächlich ein neuer Vertrag mit Finnland vorliegt, von dem

automatisch auch die übrigen meistbegünstigten Länder einen Vorteil

haben, so daß etwa eine halbe Million Doppelzentner Butter, das ist ein Drittel der gegenwärtigen Einfuhr, zollbegünstigt behandelt werden können.

Die neue Bindung dauert drei Jahre, und der Ernährungsminister selbst rechnet offenbar damit, daß es innerhalb dieser Zeit möglich sein wird, die Buttererzeugung in Deutschland nach Quantität und Qualität inzwischen so weit zu steigern, daß praktisch eine weitere Buttereinfuhr überhaupt nicht mehr in Frage kommt, weil Deutschland dann in der Lage ist, den Bedarf aus sich selbst heraus zu decken.

Der Ernährungsminister hat allen Anlaß, sich bei dem Außenminister Dr. Curtius zu bedanken für die geschickte Unterstützung seiner Absichten durch die Diplomatie. Herr Dr. Curtius war sachlich von der Notwendigkeit der agrarischen Forderungen überzeugt, er war aber ebenso bemüht, einem Bruch mit Finnland aus dem Wege zu gehen. Das ist seiner gewandten Verhandlungsführung, die, wenn wir recht unterrichtet sind, auch politische Konzessionen ins Gefecht führte, weitgehend gelungen, so daß wir über diesen toten Punkt in unseren Beziehungen mit Finnland ohne irgendeine dauernde Abkühlung hinweggekommen sind.

Ein Pensionskürzungsgesetz.

Der Entwurf vom Reichskabinett verabschiedet.

m. Berlin, 29. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat am Donnerstag den Entwurf eines Pensionskürzungsgesetzes verabschiedet, der in den nächsten Tagen dem Reichsrat zugehen wird. Das Gesetz ist verfassungsändernd.

Aus dem wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs sind drei Punkte hervorzuheben:

1. Die Pensionskürzung bei Doppelverdienern,
2. die Neufestsetzung des Ruhegeldes und
3. die Beseitigung von Mißständen.

Die Pensionskürzung bezieht sich vor allem auf Beamte im Reich, in den Ländern und den Gemeinden, ferner auch auf die Beamten der Körperschaften des öffentlichen Rechtes. Bei den Doppelverdienern soll die Pension nach dem Vorschlag des Kabinetts insofern herabgesetzt werden, als das Einkommen aus sonstiger Tätigkeit in Anrechnung gebracht wird. Dieses Einkommen wird als „Anrechnungseinkommen" bezeichnet. Der Pensionsbetrag bis zu 6000 RM. soll kürzungsfrei bleiben. Vom überschießenden Betrag wird das Anrechnungseinkommen um die Hälfte gekürzt. Bei der Festsetzung der kürzungsfreien Grenze von 6000 Reichsmark ist das Kabinett einem sozialdemokratischen Antrag gefolgt, der noch kürzlich im Reichstag gestellt wurde. Eine Kürzung findet außerdem nicht statt, wenn Pension und Anrechnungseinkommen zusammen 9000 Mark nicht übersteigen.

Der zweite wichtige Punkt des Entwurfs ist das Höchstruhegehalt. Es soll nach einem im Reichstag vielfach geäußerten Wunsch auf 12 000 Mark begrenzt werden. Mit dem Höchstruhegehalt will man vor allem verhindern, daß politische Beamte, die mit einer neuen Regierung kommen und womöglich nach kurzer Zeit wieder gehen, in den Genuß der vollen Pension kommen. Gerade über diesen Mißstand ist immer wieder geklagt worden, weil Beamte, die nur wenige Monate oder noch kürzere Zeit im Dienst waren, dann infolge der veränderten politischen Situation gehen mußten, eine sehr stattliche Pension beziehen. Um aber zu verhindern, daß durch diese Regelung für höhere Posten später keine Personen mehr zu erhalten sind, hat man eine fünfjährige Frist gesetzt. Wenn jemand länger also fünf Jahre eine derartige Stellung bekleidet, dann bleibt es bei der bisherigen Pensionsregelung. Für die Zeit bis zum Ablauf des fünften Jahres ist eine Staffelung der Kürzung der Pensionsansprüche vorgesehen.

Die restlichen Bestimmungen, die sich auf die Beseitigung von Mißständen beziehen, sind weniger wichtig.

Die Hitze in England.

H. London, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Hitze dauert an. Heute um 15 Uhr stand das Thermometer auf 93½ Grad Fahrenheit im Schatten, 1½ Grad höher als gestern um dieselbe Zeit. Das meteorologische Institut rechnet mit einer weiteren Temperatursteigerung im Laufe des morgigen Tages. Heute wurden weitere 14 Todesopfer infolge Hitzschlags gemeldet.

Ueber Schottland und Irland wütete in den frühen Morgenstunden ein außerordentlich heftiger Gewittersturm und wolkenbruchartiger Regen. Die Stadt Arbroath in Schottland ist teilweise überschwemmt. Viele Einwohner mußten aus ihren Häusern flüchten. In Aberdeen schlug der Blitz in eine Schule ein und setzte sie in Brand. Aus verschiedenen Distrikten Schottlands werden Brände und beträchtliche Verluste an Vieh gemeldet.

Die arbeitslose Welt.

Von

David Lloyd George

früherem Ministerpräsidenten von Großbritannien.

Die Welt steht von den Antipoden bis zum Nordkap unter einer Wirtschaftsdepression, die in Bezug auf ihren Umfang und ihre Folgen beispiellos ist. Großbritannien hat heute bereits eine Arbeitslosenziffer von mehr als zwei Millionen, und diese Ziffer steigt von Woche zu Woche. In Deutschland sind weit über drei Millionen Menschen ohne Beschäftigung, und die Arbeitslosigkeit ist auch dort in raschem Wachsen begriffen. Alle Berichte aus den Vereinigten Staaten lassen einen wirtschaftlichen Niedergang erkennen, wie man ihn seit Menschengedenken nicht erlebte. Auch Italien befindet sich unter den Leidtragenden; nur Frankreich scheint bisher nicht ernstlich in Mitleidenschaft gezogen. Die Erklärung hierfür bilden die besonderen Verhältnisse in diesem glücklichen Lande. Frankreich ist ungefähr der reichste Staat der Welt und verfügt über hochentwickelte Hilfsquellen; dabei ist seine Bevölkerung bei weitem nicht zahlreich genug, um die Anforderungen an Arbeitskräften zu erfüllen, die aus der Entwicklung dieser Hilfsquellen erwachsen. Es müssen deshalb jährlich Arbeiter vom Auslande herangezogen werden. Aber die Sintflut der Arbeitslosigkeit hat trotzdem vor dem reichen Frankreich nicht Halt gemacht. In diesem Jahre ist ein ernster Rückgang seines Außenhandels zu verzeichnen; bis jetzt ist die Arbeitslosigkeit allerdings verhältnismäßig gering, aber dieser Rückgang wird sich mit der Zeit unbedingt auf die französische Arbeiterschaft auswirken. Zunächst werden die importierten Arbeiter betroffen werden; sie werden sich gezwungen sehen, in ihre Heimat zurückzukehren, wenn für ihre Arbeitskraft kein Bedarf mehr vorhanden ist. Aus diesem Grunde zählen die Arbeitslosen in Frankreich nur nach Tausenden, während Großbritannien, Deutschland und Amerika Millionenziffern aufweisen.

In den Vereinigten Staaten bleibt die Unterstützung der Arbeitslosen fast gänzlich den freiwilligen Hilfsorganisationen oder der Barmherzigkeit des Publikums überlassen; im übrigen rechnet man damit, daß sich die Arbeiter mit ihren Ersparnissen durchhelfen, die sie in Zeiten wirtschaftlicher Konjunktur machen konnten. Es mag einige Firmen geben, die für ihre Arbeiter eine Arbeitslosenversicherung eingerichtet haben. Solange aber keine amtlichen Ziffern vorliegen, sind alle Statistiken notwendigerweise auf Vermutungen gegründet; und daher ist es beinahe unmöglich, auch nur mit einem Fehlerkoeffizienten von ein bis zwei Millionen festzustellen, wieviel Leute in Amerika infolge der schlechten Wirtschaftslage wirklich arbeitslos geworden sind. Mir wurden Zahlen genannt, die sämtlich aus „allerbester Quelle" stammen sollten und zwischen 3 000 000 und 6 000 000 schwanken. Diese wiederum beziehen sich nur auf die „Voll-Arbeitslosen". Jedenfalls aber muß zugegeben werden, daß der Ernst der Krise, die die Vereinigten Staaten zur Zeit durchmachen, durch keinerlei Manipulierung verdeckt werden kann, und die Zahl derjenigen, die in Amerika arbeitslos auf den Straßen liegen, ist so ungeheuer, daß jeder Versuch, den Umfang der Katastrophe zu verschleiern, zwecklos sein muß. Tatsächlich herrscht heute in aller Welt Arbeitslosigkeit, und die Frage ihrer Beseitigung ist zu einem Weltproblem geworden.

Wird dieser Zustand noch lange andauern? Ich habe bei amerikanischen Geschäftsleuten ein deutliches Widerstreben bemerkt, einzugestehen, daß sich irgend etwas ernstes ereignet habe. Einige behaupten sogar, daß der Zusammenbruch einen günstigen Einfluß ausüben und künftighin den Handelsverkehr auf eine gesunde Grundlage bringen werde. Herr Ford scheint gleichfalls diese Ansicht zu vertreten, und er besitzt keine geringe Urteilsfähigkeit. Ich zögere einer solchen Autorität zu widersprechen, besonders da es sich um ein Thema handelt, über das er notwendigerweise viel besser als ich informiert ist. Aber ich kann nicht umhin, daran zu denken, daß auch englische Geschäftsleute dieselbe Phase durchmachten. Lange Zeit hindurch wollten sie die bestehende Depression keinesfalls zugeben, und nahmen jegliche Erwähnung derselben übel. Sie bestanden darauf, die schlechte Geschäftslage als eine vorübergehende Erscheinung, als bloße Rückwirkung der Kriegs- und Nachkriegs-Konjunktur zu betrachten. Diese Rückwirkung würde bald, so erklärten sie, vorübergehen und die Wirtschaft werde dann stärker als je zuvor dastehen.

Ich glaube, daß die Staatsmänner gut tun würden, bei ihren Plänen von der Annahme auszugehen, daß bis zur Behebung der Krise noch einige Zeit vergehen wird, und daß sie Vorkehrungen gegen die Arbeitslosigkeit treffen sollten, die einer Fortdauer derselben für mindestens mehrere Monate Rechnung tragen. Man muß bedenken, daß eine Rückkehr des Wohlstandes nicht unbedingt die sofortige Wiederbeschäftigung der Arbeitslosen durch die Industrie bedeuten muß. Der Prozeß der „Rationalisierung" ist seit dem Kriege ungeheuer beschleunigt worden. Vorrichtungen zur Ersparnis von Arbeitskräften haben unglaubliche Verbreitung gefunden. Amerika stand in dieser Hinsicht stets an erster Stelle, und ständig werden neue Vorrichtungen und Methoden erfunden, die menschliche Arbeit ersetzen sollen. Falls dies so weiter geht — und es muß so weitergehen —, dann müssen die Industriestaaten der Welt auch die Folgen ins Auge fassen. Millionen arbeitsfähiger Männer können nicht dauernd arbeitslos bleiben, ohne daß schlimme Folgen entstehen. Letzten Endes mag eine Lösung des Problems in der internationalen Herabsetzung der Arbeitszeit gefunden werden. Aber solange Wissenschaft und Arbeit die Beziehungen zueinander nicht ausgeglichen haben, werden Perioden der Arbeitslosigkeit, und recht lange Perioden, ihren Platz im Wirtschaftsleben der Völker behalten. Mussolini hat sich schon vor längerer Zeit endgültig zu der Ansicht bekannt, daß Arbeitslosigkeit kein vorübergehendes Symptom sei. Seine Projekte zur Unterstützung der Arbeitslosen sind meist auf lange Sicht berechnet, und er will die augenblickliche Wirtschaftsdepression zum Wiederaufbau seines Landes benützen. Darin zeigt er Weisheit und Voraussicht. Die Durchführung seiner Pläne wird Italien zu einem reicheren, tüchtigeren und selbständigeren Lande machen. Er hat sich ganz offenbar vorgenommen, jedenfalls nicht den gleichen gigantischen Unsinn wie die Engländer zu begehen, die unter großen Unkosten für den Staat eine Unmenge von Menschen dem Müßiggang erhalten. Natürlich ist auch in Italien eine Anzahl von Arbeitern vorhanden, die keine Beschäftigung finden, für diese sorgt Mussolini durch Arbeitslosenversicherung. Aber sein hauptsächlichstes Heilmittel besteht in der Schaffung solcher Arbeit, die eine bleibende Verbesserung der landwirtschaftlichen und industriellen Hilfsquellen Italiens bewirkt. Soweit ich beurteilen kann, scheint dies auch die Politik der amerikanischen Regierung zu sein. Der amerikanische Handelsminister Lamont erklärte vor einiger Zeit, daß Präsident Hoover ein großzügiges Programm zur Behebung der Arbeitslosigkeit durchzuführen beabsichtige, das die verschiedensten Beschäftigungsarten umfassen und einen Kostenaufwand von zehn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Milliarden Dollar erfordern würde. Falls dieses Projekt bereits durchgeführt ist und tatsächlich Arbeiten umfaßt, die über den Rahmen der normalen kommunalen und staatlichen Bautätigkeit hinausgehen, dann wird hierdurch bewiesen, wie ungeheuer der Wirtschaftssturz gewesen sein muß; denn trotz dieser künstlichen Ausgaben gibt es immer noch über fünf Millionen Arbeitslose in den Staaten, und nach Aussage einer Autorität auf diesem Gebiete sollen sogar nahezu sieben Millionen vorhanden sein. Ein Arbeitsprogramm, das für dieses ungeheure Heer Beschäftigung fände, müßte in der Tat riesenhaften Umfang besitzen. Seit Präsident Hoover sein Amt antrat, hat sich ihm noch nie eine derartige Gelegenheit geboten, unvergänglichen Ruhm zu erwerben.

Copyright by United Press Association.
Nachdruck, auch im Auszug, verboten.

Die Verlesung der Protokolle

im Bombenlegerprozeß.

TU. **Altona**, 29. Aug. In der Freitag-Verhandlung im Bombenleger-Prozeß erfolgte zunächst die Verlesung des Protokolls über die Vernehmung des Angeklagten Johnsen. Johnsen gibt seine Beteiligung im Protokoll an dem Anschlag in Itzehoe und Schleswig zu, bestreitet aber, an dem Anschlag in Lüneburg beteiligt gewesen zu sein. Er will ganz unter dem Einfluß von Heim, den er für die Seele aller Unternehmungen hielt, gestanden haben.

Sodann wurde die Verlesung des Protokolls der Vernehmung Schmidts vorgenommen. Schmidt und Kapphengst haben gemeinsame Versuche für die Bombenanfertigung gemacht. Diese Versuche wurden dann in die Tat umgesetzt. Schmidt hat auch mit Kapphengst zusammen den Anschlag in Niebüll verübt. Schmidt hat dann noch auf Veranlassung Heims an dem sogenannten Handgranatenanschlag in Wesselburen teilgenommen sowie an dem Bombenanschlag in Oldenburg. Schmidt hat die Bomben hergestellt, wofür er die Margarinekisten besorgte.

Der Angeklagte Rieter gab in den Protokollen die Beteiligung an dem Anschlag in Oldenburg zu. Es war verabredet, Menschenleben nicht zu gefährden. Vieck gab seine Beteiligung an dem Anschlag auf das Finanzgebäude in Lüneburg und auf das Finanzamt in Winsen an der Luhe zu.

Die Vernehmungen Blumanns ergaben eine Beteiligung an dem Anschlag gegen das Finanzamt in Winsen an der Luhe. Ferner hat er an dem Anschlag gegen das Haus des Rechtsanwalts Strauß teilgenommen.

Die Verhandlung wurde dann auf Montag vertagt.

Stresemanns Grab.

m. **Berlin**, 29. August. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Noch in diesem Herbst, wahrscheinlich am Todestage Stresemanns, wird das Grab des verstorbenen Außenministers in Berlin einen Gedenkstein erhalten. Das Grab selbst wird dann neu geschmückt werden. Die Instandsetzung der Grabstelle liegt in den Händen des preußischen Innenministeriums, während die Grabstelle selbst vom Reich erworben worden ist.

Von Bären getötet.

TU. **London**, 29. Aug. Der deutsche Tierbändiger Adolf Coßmeyer von dem englischen Zirkus Bert Mills wurde am Freitag in Hastings bei der Fütterung von Eisbären von den Tieren überfallen und tödlich verwundet. Einer der Bären versetzte ihm einen Tatzenhieb ins Gesicht. Vier andere Bären fielen sofort über den Unglücklichen her, der auf den Boden geworfen und furchtbar zugerichtet wurde. Mitglieder des Zirkusses trieben die Bestien mit Eisenstangen in eine Ecke und trugen den Bewußtlosen aus dem Käfig. Der Bändiger starb eine Stunde später.

Sprengstoffanschlag gegen Grenzzollbeamte.

TU. **Aachen**, 29. Aug. In der vergangenen Nacht wurde auf ein an der Grenze gelegenes Haus in Worm bei Merkstein ein Sprengstoff-Anschlag verübt. Ein Teil des Hauses stürzte ein, jedoch kamen Menschenleben nicht zu Schaden. Der Anschlag ging vermutlich von Personen aus, die ein größeres Schmuggelunternehmen planten und vermuteten, daß sich in dem Hause Zollbeamte verborgen hielten. Der Anschlag erfolgte kurz nach der Festnahme einer verdächtigen Person, die in einem holländischen Kraftwagen über die Grenze gekommen war und wahrscheinlich erkunden wollte, ob der Weg für die Durchfahrt eines Schmuggler-Transportes frei sei. Die Ermittlungen sind im Gange. Der durch den Sprengstoff-Anschlag verursachte Sachschaden ist bedeutend.

Vor einer Revolution in Brasilien?

TU. **Newyork**, 29. Aug. Wie aus Montevideo gemeldet wird, soll in der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sul eine Revolution vorbereitet werden. Die Regierung hat alle zur Verfügung stehenden Truppen herangezogen, um gegen Ueberraschungen gesichert zu sein. Die Revolutionäre werden von Juan de Souza geführt.

Parlamentskrise in Memel.

Auflösung des Landtags.

TU. **Memel**, 29. Aug. Der Memelländische Landtag ist am Freitag mittag auf Grund eines Beschlusses des litauischen Gouverneurs Merkys aufgelöst worden.

Nach Eröffnung des Memelländischen Landtages erklärte der Abgeordnete Gubba im Namen der deutschen Mehrheit, daß das vom litauischen Gouverneur dem Memelgebiet aufoktroierte Direktorium Reisgys-Dugnus-Czeskleba das Vertrauen der überwiegenden Mehrheit des Landtages und der memelländischen Bevölkerung nicht besitze. Die vom Gouverneur zu Landesdirektoren ernannten Persönlichkeiten seien weder in politischer noch in rein sachlicher Beziehung fähig, die Geschicke des Memellandes auch nur vorübergehend zu leiten. Die Mehrheitsparteien sehen sich daher veranlaßt, dem Direktorium das Vertrauen abzusprechen. Unter Betonung ihres Parteistandpunktes schlossen sich dieser Erklärung die Vertreter der Sozialdemokraten und Kommunisten an.

Der Vertreter der litauischen Minderheit, Abg. Borchert, gab eine Erklärung ab, in der er den Mehrheitsparteien zunächst den Vorwurf machte, sie hätten die Verhandlungen zur Direktoriumsbildung dadurch gestört, daß sie nur zwei Kandidaten für den Präsidenten des Direktoriums namhaft gemacht hätten. Borchert beantragte, über das Mißtrauensvotum zur Tageordnung überzugehen.

Abgeordneter Gubba widerlegte die Ausführungen Borcherts und machte ergänzende Ausführungen über die Verhandlungen zur Direktoriumsbildung zwischen den Mehrheitsparteien und dem litauischen Gouverneur. Noch am Donnerstag abend und am Freitag seien auf Betreiben litauischer Kreise Versuche gemacht worden, eine Einigung zustande zu bringen, die jedoch an den unerhörten Forderungen des litauischen Gouverneurs gescheitert seien.

In der anschließenden Abstimmung wurde dem Direktorium mit 25 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen der litauischen Minderheit das Vertrauen entzogen. Landespräsident Reisgys zog darauf zur allgemeinen Ueberraschung des Hauses das bereits fertiggestellte Auflösungsdekret des litauischen Gouverneurs aus der Tasche und erklärte den Landtag für aufgelöst.

Das schreibende Telephon.

Versuche der Reichspost

mit einem Ferndruckapparat.

m. **Berlin**, 29. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Bei der Reichspost werden gegenwärtig Versuche mit einem Fernsprecher gemacht, an den ein Ferndrucker angeschlossen ist. Der Zweck dieses Apparates besteht darin, dem einen Teilnehmer die Uebermittlung wichtiger Nachrichten zu ermöglichen, falls der andere Teilnehmer nicht anwesend sein sollte. Auf ein bestimmtes Signal löst sich am anderen Ende der Telephonleitung eine Verbindung aus, durch die der Selbstschreiber eingeschaltet wird. Man kann aber auch während des Gespräches den Ferndrucker benutzen, um schwer verständliche Namen mitzuteilen oder Nachrichten niederzuschreiben, die ein Geschäftsgeheimnis enthalten.

Durch die Einführung dieser Maschine würde das deutsche Telephonnetz zur modernsten Einrichtung der Welt werden. Natürlich gehört zu diesem Ausbau sehr viel Geld. Außerdem würde sich die Anschaffung derartiger Apparate nur lohnen, wenn sich sehr viele Teilnehmer für sie interessieren, also auch durch Massenbestellungen sich die Herstellungskosten senken lassen würden.

Neue Berliner Skandale.

Wegen Unterschlagungen verhaftet. — Ein Bestechungsskandal aufgedeckt.

m. **Berlin**, 29. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Aufdeckung des Sklareskandals und im Zusammenhang damit die Aufrollung vieler unliebsamer Dinge in der Berliner Stadtverwaltung scheint noch nicht überall den erwarteten Eindruck hinterlassen zu haben. Soeben ist ein Stadtobersekretär der Stadt Berlin verhaftet worden, dem

Fälschungen und Unterschlagungen nachgewiesen werden konnten, die etwa die Höhe von 100 000 Mark erreichen dürften.

Der Verhaftete namens Wolf war in der Zentralschulverwaltung beschäftigt, wo es ihm möglich war, ununterbrochen in seine Tasche zu wirtschaften. Man nimmt an, daß er Helfer gehabt hat und rechnet mit weiteren Verhaftungen. In seiner Wohnung sind zahlreiche Formulare und Stempel gefunden worden. Wolf hat auch schon ein Teilgeständnis abgelegt. Schon während des Krieges soll er sich Unredlichkeiten haben zu schulden kommen lassen. Er saß in der Brotkartenverteilung und soll einen Aufwand getrieben haben, der mit seinem Einkommen nicht in Einklang stand. In letzter Zeit hat er recht kostspielige Reisen gemacht und auch ein teures Auto besessen. Nach der Rückkehr von seiner Reise, die am Donnerstag erfolgte, fand seine Festnahme statt, bei der es zu lebhaften Auftritten kam. Die Frau des Verhafteten behauptete, von den Unredlichkeiten ihres Mannes keinerlei Kenntnis gehabt zu haben, und wollte sich zum Fenster hinausstürzen, konnte aber noch rechtzeitig daran gehindert werden.

Im Messeamt der Stadt Berlin ist man

einem großen Bestechungsskandal auf die Spur gekommen.

Während es früher so war, daß jedes Hotel für einen zugewiesenen Messebesucher an das Fremdenamt einen Betrag von einer halben Reichsmark zahlte, wurde nach Einrichtung des Messeamtes mit diesem Brauch gebrochen. Ein Angestellter verstand es jedoch, die Hotelbesitzer zu veranlassen, daß diese Beträge an ihn weiterbezahlt wurden. So bezog er neben seinem Einkommen von 600 Mark monatlich mitunter bis zu 2000 Mark. Er ist natürlich sofort seines Amtes enthoben worden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, 30. August.

Sommeroperette Konzerthaus: Miß Chocolate, 8 Uhr.
Stadtgarten: Streichkonzert des Gemeinschaftsorchesters, 4 bis ½7 Uhr.
Colosseums-Garten: Kuban-Kosaken-Chor, ½9 Uhr.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Wiener Hof: Tanz.
Kaffee-Kabarett Roland: Künstlerprogramm.
Weinhaus Just: Konzert der Wiener Damenkapelle.
Rest. Moninger: Großes Gartenkonzert.
Rest. Fliegerklause: Konzert und Tanz.
Parkschlößle Durlach: Tanz.
Felseneck-Garten: Sonderkonzert.
Restaurant Elefanten: Konzert der Hauskapelle.
Rest. Keglerheim: Gartenkonzert.
Blumenkaffee Durlach: Tanz.
Union-Theater: Lucrezia Borgia.
Residenz-Lichtspiele: Tonfilm-Varieté-Programm.
Schauburg: Westfront 1918.
Gloria-Palast: Cilly.
Atlantik-Lichtspiele: Los, Harold los; 1000 PS.

Wir zeigen jetzt schon
Aparte Herbst-Neuheiten
in
Dam.-Konfektion u. Kleiderstoffen
SCHNEYER

Aurelius Augustinus.

Zur 1500. Wiederkehr seines Todestages.

Von

Paul Feldkeller.

Im Ausgang der Antike steht eine faustische, fast moderne Figur, die drei Zeitaltern zugleich angehört. Eine antike, eine mittelalterliche und eine moderne Seele rangen in Augustinus um die Vorherrschaft. Ein dramatischer Kampf war dies Leben, einer obendrein von afrikanischer Leidenschaft erfüllten Natur. Als antiker Mensch liebte er den schönen Leib, das Schauspiel, die Gladiatorenkämpfe, die Kunst glänzender Beredsamkeit und die Philosophie mit ihrem Ideal der Seligkeit im Schauen. Augustinus schrieb ein Werk über das Schöne und das Schickliche und glänzte als Redner in Rom und in Mailand.

Aber schon bereitete dieser Mann wie kein zweiter das Mittelalter vor. Augustinus hatte ein Weib zu sich genommen, mit dem er dreizehn Jahre lang zusammenlebte. Aber die Sinnlichkeit in lauteren Geist umschmelzen konnte auch ein Augustinus nicht. Das ist der Menschheit erst seit Shakespeare möglich geworden. Wohl gab es treue Ehen und zärtliche Verhältnisse, aber keine Erotik im modernen Sinne der Nachbarschaft von Liebe und Tod. „Elend ist jedes Herz, das gefesselt ist durch Bande sterblicher Liebe", klagt unser afrikanischer Faust. Kein Wort der Dankbarkeit oder der Pietät für seine Gefährtin steht in seinen „Bekenntnissen". Er verwünscht das sündige Verhältnis, und der Anblick seines Knaben Adeodatus ist ihm der Quell qualvoller Selbstvorwürfe. Da aber seine Natur nach dem Weibe verlangte, war Abtötung die einzig richtige Folgerung. In seinem bischöflichen Hause durfte sich keine Frau aufhalten. Kurz, mit Augustinus zieht das Mönchsideal in die Kirche ein. Aber der Mensch kann nach Augustins Lehre nicht aus eigener Kraft zur Freiheit von der Sünde kommen. Es bedarf dazu der Gnade, und deren Austeilerin ist die Kirche, deren unbedingter Autorität jeder Gläubige Gehorsam schuldet. So legt Augustinus die Fundamente, die tausend Jahre nicht wanken sollten.

Aber auch für das, was nachher kam, schien dieser große Mensch vorgesorgt zu haben. Es gibt außer ihm bloß noch einen Denker in der Menschheit, der jedesmal allen, die ihn zu überholen wähnten, wie der Igel zum Hasen im Märchen zurufen konnte: „Ich bin schon da!" Das ist Immanuel Kant, zu dessen Lieblingsworten der Ausspruch des Augustinus gehörte: „Suche nicht draußen herum, im Innern des Menschen wohnt die Wahrheit". So finden sich auch die Grundgedanken der Reformation, soweit sie philosophische Bedeutung haben, bei Augustinus. Und ebenso der Ausgangspunkt des Descartes: „Ich denke, und darum bin ich mir meiner selbst gewiß", an den neuerdings Edmund Husserl, der Begründer der Phänomenologie anknüpft. Augustinus begegnete nämlich dem Nihilismus der antiken Skeptiker als erster Philosoph mit dem Einwand: Wenn alles bezweifelbar ist, so doch nicht das Zweifeln selber. Die bloße Tatsache des Zweifelns erhebt die innere Erfahrung, zu der sie ja gehört, selber über allen Zweifel. An der Selbstgewißheit unseres Innern ist nicht zu rütteln. Schließlich weiß man, daß Schopenhauer sich den Augustinus zum Lieblingsphilosophen erkor. Denn er erhob im Gegensatz zur gesamten Antike den Willen (und nicht das Denken) zum Kern der Persönlichkeit. Der Psychologe hat an seinen Schriften eine Fundgrube der tiefsten Einsichten. Selbst eine so moderne Richtung wie die Ganzheitspsychologie der Leipziger Schule knüpft an die berühmten Eingangssätze von Augustinus' „Bekenntnissen" an. Wenn es da heißt: „Du hast uns zu dir hin ge-

schaffen, o Herr", so wird dies heute als die Ganzheitsbeziehung verstanden, die zwischen der menschlichen Seele und dem Abgrund aller Dinge besteht: eine Totalität, die nicht etwa aus den Teilen ‚Gott' und ‚Mensch' besteht, sondern in der sich beide „zu einem Ganzen umgriffen und umschlungen erleben" (Hans Volkelt). Für die moderne Religionspsychologie steht Augustinus als Klassiker der Religion in erster Reihe.

Der große Philosoph, Psychologe und Kirchenmann ist am 13. November 353 zu Thagaste in Numidien als Sohn des Heiden Patricius und der Christin Moninca geboren. Die ehrgeizigen Eltern ließen ihn die höhere Schule zu Madaura und die Hochschule zu Karthago besuchen. Der an Intelligenz wie Gemütskräften reich begabte Jüngling sog das volle Leben in sich, studierte den Cicero und den Aristoteles und endete vorläufig beim Manichäismus, jener Sekte, die außer an Gott auch an ein gleichmächtiges Urböses glaubte. An der hl. Schrift fand er damals kein Gefallen. Er ließ sich als Lehrer der Rhetorik in seiner Vaterstadt, hernach in Karthago nieder, verließ jedoch auch diese Stadt wegen der Roheit der Studierenden und zog nach Rom. Dort erhielt er einen Ruf nach Mailand. Und hier führte der Umgang mit dem Bischof Ambrosius endlich zu der schon durch die Mutter seit Jahrzehnten vorbereiteten und erflehten Konversion: Augustinus ward Katechumene und nahm die Taufe an. Die glückliche Mutter holte ihn nach Hause. Aber auf der Heimreise starb sie in Ostia, ein Jahr später auch sein einziger Sohn Adeodatus (von seiner Gefährtin hatte er sich schon vor Jahren getrennt). So konnte der Einsame daran denken, in Afrika seinen Studien zu leben. Aber der Wunsch des Volkes änderte sein Schicksal. Er ward zum Priester geweiht und hernach zum Bischof von Hippo Regius ernannt. Hier erhielt der tatkräftige Mann Gelegenheit, Weltgeschichte zu machen. An der Macht seiner Persönlichkeit brachen sich die kirchengefährlichen Bewegungen der Manichäer wie der Donatisten und der Pelagianer. Augustinus prägte als einer der vier großen von der Christenheit anerkannten Lehrer der Kirche wesentliche Züge ihres bis heute bewahrten Gesichtes auf. Während der Belagerung von Hippo Regius durch die Vandalen ist er am 28. August 430 ebendort gestorben. Seine nach Pavia gebrachten Gebeine sind im Jahre 1842 nach Algier zurückgebracht und auf den Ruinen von Hippo, das heute Bona heißt, neben seinem Denkmal bestattet worden.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft

Mit einem Kostenaufwand von 2 200 000 Franken wird die Stadt Bern für das Naturhistorische Museum einen Neubau errichten, mit dessen Baubeginn noch in diesem Jahr zu rechnen ist. Auch für den Erweiterungsbau des Bernischen Kunstmuseums, der 1938 fertiggestellt sein soll, sind 1 Million Franken in den Etat eingestellt worden.

Die amerikanische archäologische Kommission, die unter Führung der Professoren Kyle (Pittsburg) und Albright (Washington) seit einiger Zeit Ausgrabungsarbeiten in Palästina unternimmt, hat bemerkenswerte Funde in der Gegend von Hebron getätigt. Wie aus dem Bericht in der amerikanischen Presse jetzt hervorgeht, sind bei Tel-Beitmirsin, dem alten Kiryat Sepher zehn Stadtwallungen aus hintereinanderliegenden Perioden von 2000 v. Chr. bis 586 v. Chr. ausgegraben worden. Das letzte Jahr gibt Aufschlüsse über die Zerstörung dieser Stadt durch Nebukadnezar.

Ein englischer Wander-Bund hat zu Ehren des auch in Karlsruhe bekannten Kriegsstücks „Journeys End" von Sherriff einen Pokal gestiftet, der bei den Golf-Wettkämpfen des Bundes jährlich ausgespielt werden soll. Die Journeys End-Trophäe ist in die Liste der offiziellen englischen Golfsmeisterschaften mit aufgenommen worden.

Robert Butz vom Württembergischen Landestheater in Stuttgart wird seine diesjährigen Gastspiele an der Städtischen Oper in Berlin am Samstag, den 30. August, als Manrico im „Troubadour" beginnen.

Geh. Rat Prof. Dr. August Berenthsen, der bekannte Chemiker und frühere Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik, vollendete sein 75. Lebensjahr.

Die der Münchener Universität aus der Rockefeller-Stiftung überwiesenen anderthalb Millionen Mark werden dem von Prof. Dr. Kasimir Fajans geleiteten Institut für Physikalische Chemie für Neubauten der Forschungsabteilung, und dem Zoologischen Institut der Universität München zuerteilt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die alte Weinstraße.

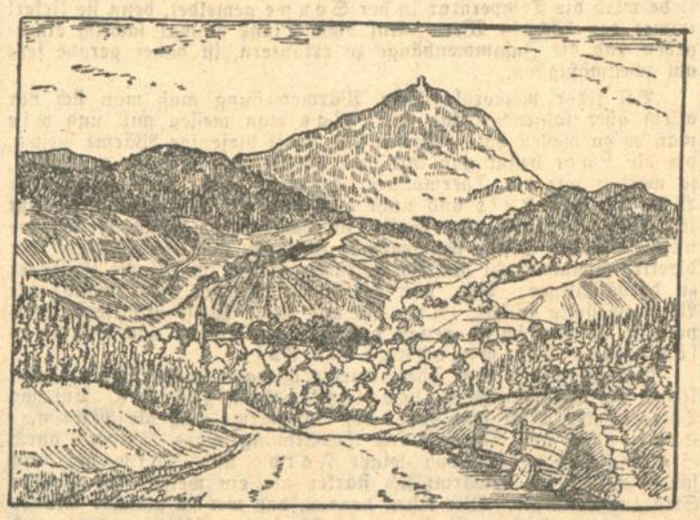
Ein gerettetes Stück Geschichte. — Die „Durstgefahr“ der Fuhrleute. — Von Marodeuren und anderen Wegelagerern.

Auf der rechten Seite des Murgtals, etwas unter der Wasserscheide, läuft ein einsamer Weg, nur den Holzfuhrleuten und stillen Wanderfreunden in dieser abseits von den großen Wanderlinien liegenden Landschaft bekannt, die sogenannte Weinstraße. Die Karte nennt sie „Alte Weinstraße“; demnach muß es auch eine neue geben.

Sie führt aus dem mittelbadischen Weinland um Neuweier, Affental, Bühlertal und Kappelrodeck herum in das Murgtal bei Gernsbach. Hier steigt sie stetig durch die Gemarkungen Gernsbach, Lautenbach und Reichental, und zwar zum Fechtenbuckel, von da zur Kapelle oberhalb Lautenbach, schraubt sich zum Ahornwasen unterhalb der Teufelsmühle auf rund 900 Meter Höhe hinauf und zieht in dieser Höhe um den Langmartskopf (944 Meter) herum nach der Kreuzlehütte zum Schwarzmiß und ins Naturschutzgebiet des Hohlohs. Turm und See werden umgangen. Die Höhendifferenz zwischen der Rheinstraße und der Murgtalsohle beträgt hier rund 650 Meter. Nun zieht sie, in fast immer gleichem Abstand vom Murgtal, gegen Süden über den Toten Mann und den Schramberg (922 Meter) nach dem Blockhaus und betritt württembergisches Gebiet oberhalb Schönmünzach. In einer starken Stunde ist man dann in Besenfeld. Das Schwerste ist geschaffen. Es geht wieder abwärts, über Aecker und durch den Wald zum Hilpertsberg und in schnurgerader Richtung durch den Wald von Klosterreichenbach und die Gemarkungen von Igelsberg und Baiersbronn, an der Buschigen Fichte vorbei. Bald sind wir in Freudenstadt. Insgesamt ist die Alte Weinstraße gegen zehn Stunden lang. Eine Anzahl von Querwegen vermitteln den Abstieg ins Murg- oder Enztal, so bei Reichental und am Schrammberg.

Eine Wanderung auf der Alten Weinstraße ist immer ein Erlebnis von besonderer Art, schon wenn man sich von Gernsbach auf ihr hinaufschraubt bis oberhalb Lautenbach. Wieviel geradezu überwältigende Rundblicke sind da gewährt: auf die Bergketten des nördlichen Schwarzwalds, die Badener Höhe, den Hohloh, auf die das Murgtal hinaus zur strahlenden Rheinebene geleitenden Berge, den Merkur, den Mahlberg, den Eichelberg, auf das Zauberbild der Landschaft um Gernsbach und Schloß Eberstein, auf Ruine Ebersteinburg, auf die Siedlungskette des vorderen Murgtals! Dieser Ausblick auf die Schwarzwaldberge begleitet den Wanderer auch auf der Höhe, wenn ihm nicht die hochragenden, weitersesten, schweigenden Tannen Parade stehen, solange die Straße durch die Waldecke des rechten Saumzuges des Murgtals zieht. Wie weitet sich die Brust beim Wandern auf diesem einsamen, nur wenigen bekannten Höhenweg; wie fliehen die Sorgen um den Alltag in trauter Gemeinschaft mit dem fest im Heimatboden verwurzelten, nach ewigen Naturgesetzen himmelzielenden Millionenheer der düsteren Tannen! Höhenluft macht frei! Anders gestaltet sich das Bild, wenn der Holländer Michel im Sturm über die Höhen fährt und die Baumriesen knickt, als wären sie Streichhölzer, oder wenn Erlkönig über die Moore des Hohlohs schreitet in der beginnenden Dämmerung der Spätherbsttage . . .

Um sich über die Bezeichnung „Alte Weinstraße“ klar zu werden, muß man im Geiste einige Jahrhunderte zurückgehen, als die heutige Murgtalstraße noch nicht bestand. Da war die Weinstraße die einzige Vermittlerin des Verkehrs zwischen Gernsbach und dem vorderen Murgtal, dem oberen Murgtal und dem Schwabenland. Schon die Römer zogen diesen Weg. Hauptsächlich wurde er für den Transport von Wein benutzt. Die kleineren „Schwabenfuhren“ mit 16 Saum Wein, aber auch vielspännige Lastwagen zogen die „Weinstraße“, die ganz dem natürlichen Gelände angepaßt war, ohne Dohlen, ohne Brücken, ohne festen Unterbau, bald mit riesenhafter Steigung, bald wieder mit großem Gegengefälle, bei trockenem Wetter in den tiefen Geleisen, bei Unwetter in bodenlosem Morast! Anfänglich brachten die Fuhrleute die Weinfracht im Auftrag des Bestellers; aber bei warmem Wetter war die Gefahr zu groß, daß unterwegs der Fuhrmann großen Durst bekam oder gar jeden Passanten vom Wein, den er führte, zu trinken gab. Daher sorgte man, daß hauptsächlich „in der Kühle“ gefahren wurde, wo die Durstgefahr nicht so groß war. Später wurden die Weinfuhren versteigert, und die Fuhrleute hafteten für unverminderte Weinlast. Schlimmer war es in den Zeiten des Dreißigjährigen Krieges und der nachfolgenden Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts. Die sich mehrenden Ueberfälle von Marodeuren führten schließlich dazu, daß für jede Fuhre ein Geleit bewaffneter Soldaten mitgegeben wurde. Dadurch wurde diese Art von Landverfrachtung so kostspielig, daß man schließlich den Wasserweg wählte. Die Weinfuhren brachten Wein aus dem Elsaß oder aus Mittelbaden nach Schwaben und kehrten mit Holz oder mit Salz, das aus Landshut bezogen wurde, wieder ins Rheintal, hauptsächlich nach Rastatt, zurück. Auf der alten Weinstraße zogen auch die Viehhändler, wenn sie die Viehmärkte im Badischen oder Schwäbischen besuchten, besonders die Besenfelder, wenn sie nach Gernsbach zum Viehverkauf kamen, wo ihnen ein besonderes Tränkrecht im Brunnen auf der Hofstätte zustand, zogen die Metzger, wenn sie zum Viehkauf ins Schwäbische gingen. Mancher Denkstein, manches versunkene Steinkreuz erinnert uns heute noch daran, daß auf dieser stillen Straße jemand unter den Schlägen eines Raubmörders sein Leben aushauchte. Wenn sie könnte, wie würde sie erzählen von den Unglücksfällen, denen Mann und Roß und Wagen ausgesetzt waren, von den Naturgewalten, vom aufgeweichten oder vereisten Wege; von plötzlichem Schneegestöber, das diesen und jenen „armen Mann“ mitten auf der Strecke überfiel und ein Leichentuch über ihn legte; von manchem Liebesdienst, den sich Weggenossen in kleinen und großen Nöten dieser langen Wanderung erwiesen.



Ein Blick von der alten Weinstraße: Neuweier mit der Yburg.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde die heutige Murgtalstraße erbaut, und zwar in den Jahren 1788—1795 von Gernsbach beziehungsweise Weisenbach bis Schönmünzach. Damit wurde der ganze Verkehr von der Höhe ins Tal gezogen, wiewohl die neue Straße teils zu schmal war, teils solches Gefälle und Gegengefälle aufwies, daß in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehrfache Verbesserungen, teilweise die Anlage einer Kunststraße notwendig wurden.

Die alte Weinstraße wäre bald in Vergessenheit geraten, wenn sie der Kartograph nicht mit Hilfe des Volksmundes gerettet hätte.

C. T. H.

Der Bau der drei Rheinbrücken.

Das badische Staatsministerium stimmt den Vereinbarungen zu.

Das Staatsministerium ist der vom Reichsverkehrsminister vorgeschlagenen Vereinbarung zwischen dem Reich, dem Lande Bayern und der Deutschen Reichsbahngesellschaft über die Rheinbrückenbauten bei Mannheim-Ludwigshafen, Maxau-Maximiliansau und Speyer beigetreten.

Danach sind badischerseits die formellen Voraussetzungen für das große Werk der Erstellung der drei Rheinbrücken geschaffen.

Das Schicksal der Schloßwirtschaft in Heidelberg

(-) **Heidelberg**, 29. Aug. **(Aus dem Stadtrat.)** Der Stadtrat Schmieder der Presse einen Vortrag über die Pläne, die hinsichtlich der Aenderung bei der Schloßwirtschaft bestehen. Die alte Schloßwirtschaft soll eingehen und hat auch nicht die Absicht, an einer anderen Stelle des Schloßgartens eine neue Wirtschaft zu errichten. Dagegen wolle man eine solche im Schlosse schaffen und zwar in der sogenannten Kapelle. Es kann dort ein Weinrestaurant und Kaffee für etwa 150 Personen geschaffen werden, wobei ein neuer Eingang vom Schloßgarten her anzulegen wäre. Für die nötigen Nebenräumlichkeiten eignet sich ein kleiner Innenhof beim englischen Bau, der nicht berücksichtigt wurde. Oberbaurat Dr. Schmieder ist der Ansicht, daß diese Neuerrichtung in keiner Weise störend wirken oder unangenehm berühren könne. Außerdem soll noch ein kleiner Teil des Stückgartens westlich vom Schloß als Restaurationsgarten ohne Baulichkeiten Verwendung finden.

() **Heidleberg**, 29. Aug. **(Aus dem Stadtrat.)** Der Stadtrat hat beschlossen, durch die Gemeinnützige Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz 96 Zwei-Zimmerwohnungen errichten zu lassen.— Der Bezirksrat lehnt endgültig den Antrag der Fährbesitzer, die allgemeinen Fährgebühren für die Ueberfahrt auf dem Neckar von 10 auf 15 Pfg. zu erhöhen, ab.

Die Beiträge zur Landwirtschaftskammer.

Die soeben erschienene Nummer 29 des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält eine Verordnung des Ministers des Innern über die Landwirtschaftskammerbeiträge, die einleitend besagt: Die Beiträge zu den Kosten der Landwirtschaftskammer werden auf die Grundsteuerwerte der landwirtschaftlich genutzten Grundstücke und Waldungen umgelegt. Der Beitragsfuß ist für alle Steuerwerte gleich. Die Steuerwerte eines Beitragspflichtigen werden auf volle 500 RM. abgerundet. Steuerwerte im Gesamtbetrag von weniger als 1500 RM. bleiben bei der Beitragserhebung außer Betracht. Beitragspflichtig, und zwar an dem nach § 5 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes maßgebenden Veranlagungsart, ist derjenige, auf dessen Namen die beitragspflichtigen Grundstücke und Waldungen in die Staatssteuerlisten nach § 7 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes aufgenommen sind. Die nach § 25 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes von der Staatssteuer befreiten, aber nach § 57 Ziffer 1—4 a. a.O. der Gemeindesteuer unterliegenden Grundstücke sind an dem Orte beitragspflichtig, wo sich der Sitz der Gesamtverwaltung befindet

Das Ausgesteuertenproblem in Offenburg.

H. **Offenburg**, 29. Aug. Das Ausgesteuerten-Problem hat den Stadtrat Offenburg in seiner letzten Sitzung zu einer entscheidenden Maßnahme bezüglich der Baudarlehensbedingungen veranlaßt. Die letzte Statistik der Ausgesteuerten zeigte, daß bereits 40 Bauhandwerker in der städtischen Fürsorge stehen. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, daß der Bauherr verpflichtet ist, dafür Sorge zu tragen, daß die Unternehmer der Erd- und Maurerarbeiten als Hilfsarbeiter ausschließlich Ausgesteuerte beschäftigen, daß auch gelernte und ungelernte Arbeiter bei dem Neubau nicht eher eingestellt werden, so lange unter den Ausgesteuerten die eigenen Arbeitskräfte verfügbar sind und ferner, daß hier wohnhafte Arbeiter so lange beschäftigt werden, wie geeignete Arbeitskräfte vorhanden sind. Wenn der Bauherr diesen Bestimmungen nicht nachkommt, wird für jedes Tagewerk, das entgegen diesen Bestimmungen vertragswidrigerweise in dem von der Stadt mit Zuschuß unterstützten Bau geleistet wird, von den gewährten Baudarlehen hundert Mark in Abzug gebracht. Der Abzug erfolgt bei der nächsten fälligen Auszahlung. — Mit Bedauern hat der Stadtrat davon Kenntnis genommen, daß die Bestimmungen des „Kleinen Grenzverkehrs“ auf Offenburg keine Anwendung finden. Er hat beschlossen, sofort beim Ministerium des Innern die geeigneten Schritte zu unternehmen, um eine Aenderung des Abkommens in dieser Hinsicht herbeizuführen. — Die Wohnungszwangswirtschaft hat eine weitere Lockerung erfahren. Auf Antrag des Grund- und Hausbesitzervereins wird beschlossen, die Wohnungen mit einer Friedensmiete über 1500 Mark ab 1. September aus der Wohnungszwangswirtschaft herauszunehmen. Die vom bisherigen Wohnungsamt erledigten Arbeiten werden künftighin von der Stadtkanzlei 3 erledigt. Die Bezeichnung Wohnungsamt fällt fort.

Lehrlingsfragen vor der Freiburger Handwerkskammer.

— **Freiburg i. Br.**, 29. August. Am 26. August fand die letzte Sitzung des nunmehr seit 6 Jahren amtierenden derzeitigen Vorstandes der Handwerkskammer Freiburg statt. Es standen zunächst Fragen des Lehrlings- und Gesellenprüfungswesens zur Erörterung. Bezügl. des Meisterprüfungswesens geben bestimmte Vorkommnisse der letzten Zeit Grund, darauf aufmerksam zu machen, daß in den Fällen, in denen die Meisterprüfung ganz oder teilweise wegen Nichtbestehens wiederholt werden muß, die Nachprüfung bei der gleichen Kommission abzulegen ist, bei der die erste Prüfung ganz oder teilweise nicht bestanden worden ist; es sei denn, daß auf besonderes Gesuch hin die zuständige Handwerkskammer ihre Genehmigung zur Ablegung in einem anderen Kammerbezirk erteilt. Seitens des Kammervorstandes wurde die Rechnung der Handwerkskammer für das Geschäftsjahr 1929 aufgestellt, die der am 17. und 18. September 1930 stattfindenden Vollversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Außerdem standen eine Reihe interner Fragen zur Erörterung; insbesondere wurde auch die Gewährung von Beihilfen der verschiedensten Art an Handwerksmeister, Gehilfen und Handwerkerorganisationen beschlossen.

Voranschlag der evangelischen Landeskirche.

Die oberste evangelische Kirchenbehörde Badens hat soeben den Landeskirchensteuervoranschlag für 1930/33 veröffentlicht. Die allgemeinen kirchlichen Ausgaben sind auf 7 140 810 Reichsmark im Durchschnitt der drei Rechnungsjahre 1930/31 und 1932 festgesetzt worden. Die Lasten (Steuerabgänge, Zinsen von Schuldigkeiten usw.) belaufen sich auf 37 200 RM. und die Verwaltungskosten auf 484 390 RM. Der Aufwand für die Leitung der Kirchenbezirke ist mit 26 000 RM., der Aufwand für die Gemeindeseelsorge im allgemeinen mit 5 402 000 RM. und der Aufwand für die landeskirchliche Volksmission mit 15 100 RM., die Kosten der Landessynode mit 48 000 RM. berechnet.

Im einzelnen sind 25 200 RM. für Funktionsgehalte der Dekane, 3 400 000 RM. für Bezüge der planmäßigen Geistlichen, 564 000 RM. für Bezüge der außerplanmäßigen Geistlichen, 75 000 RM. für Umzugskosten, 7000 RM. für Betriebszuschüsse für Motorräder und Kleinautos, 650 000 RM. für Ruhegehalte, 565 000 RM. für Hinterbliebenenversorgung angegeben. Für die Stundenseelsorge werden 21 500 RM., für den Dienst in der sozialen Fürsorge usw. 233 680 RM., für den Religionsunterricht an Fortbildungs- und Fachschulen 298 050 RM., für Pflege der kirchlichen Musik 14 900 RM., und für die kirchliche Pressestelle 21 860 RM. aufgewendet. Der allgemeine Aufwand (z. B. Stipendien für Theologiestudierende, 30 000 RM., goldene Hochzeitsbibeln 5000 RM.) beläuft sich auf 201 430 RM. Vom Staat bekommt die badische Landeskirche 721 500 RM. zur Aufbesserung geringbesoldeter Geistlicher.

Zwei Brände in der Baar.

= **Donaueschingen**, 29. Aug. In Blumberg brannte am Donnerstag der Lagerschuppen der Bahnmeisterei ab. Verbrannt sind 2200 Liter Benzin, 500 Liter Oel, ferner Telephonmasten und Eisenbahnschienen. Der Gesamtschaden beträgt 3000 Mark. — Am Freitag vormittag brannte in Biesingen das landwirtschaftliche Anwesen des Polizeidieners Joh. Schneckenberger, in dem auch der Landwirt Christian Held wohnte, nieder. Die Brandursache in letzterem Fall steht noch nicht fest. Bei dem Brande in Blumberg scheinen diebische Personen ihre Hand im Spiele gehabt zu haben.

Unfall-Chronik.

● **Geisingen**, 29. Aug. **(Motorradunfall eines Geistlichen.)** Am Donnerstag stieß an der unübersichtlichen Kurve bei der Kreispflegeanstalt der Pfarrer Maier von Mauenheim mit seinem Motorrad mit einem Lastwagenanhänger zusammen. Das Motorrad des Geistlichen wurde nur leicht beschädigt, während der Geistliche selbst mit einer Gehirnerschütterung und Verletzungen ins Geisinger Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

(†) **Mimmenhausen**, A. Ueberlingen, 29. Aug. **(Kind überfahren und getötet.)** In der Bahnhofstraße überfuhr ein Motorradfahrer das 3½ Jahre alte Söhnchen des Kaufmanns Koch. Das Kind trug so schwere Verletzungen davon, daß es bald darauf verstarb.

*

)†(**Waldshut**, 29. Aug. **(Selbstmord in der Kirche.)** Die Besucher der Frühmesse der katholischen Stadtkirche machten eine grausame Entdeckung. Hinter der Orgel fand man den 72 jährigen Kaufmann Robert Westermeier erhängt auf. Anlaß zur Tat sind finanzielle Sorgen, wie ein Brief besagt, den man in der Tasche des Erhängten vorfand.

(!) **Heidelberg**, 29. Aug. **(Stadtoberbaurat Bié †.)** Hier starb im Alter von 64 Jahren Oberbaurat Karl Bié, Betriebsdirektor des städtischen Elektrizitätswerkes. Der Verstorbene war seit dem 1. Juli 1899 bei den städtischen Werken in Heidelberg tätig, war hier zuerst Ingenieur für Bau und Betrieb, später Betriebsingenieur und schließlich Betriebsdirektor.

Nachrichten aus dem Lande.

m. **Bruchsal**, 28. Aug. **(Aus dem Bezirksrat.)** In der letzten Bezirksratssitzung wurden verschiedene Wirtschaftsgesuche erledigt. Der Gemeinde Oberhausen wurde die bau- und wasserpolizeiliche Genehmigung zur Erstellung einer Fährmannshütte auf Gemarkung Oberhausen erteilt. Festgestellt wurde der Ortsbauplan von Mingolsheim im Bahnhofsgebiet. Zwei Gemeindevoranschläge, zwei Kapitalaufnahmen von Gemeinden und der Schuldentilgungsplan einer Gemeinde wurden genehmigt.

= **Erbach** i. O., 29. Aug. **(75jähriges Schuljubiläum.)** Die hiesige Gräfliche Kleinkinderschule konnte in diesen Tagen auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Das Protektorat über die Schule übt zur Zeit die Gräfin Arthur zu Erbach-Erbach aus. Die Kosten für die Unterhaltung der Schule und der Gebäude trägt die gräfliche Verwaltung.

ch. **Oppenau**, 29. August. **(Aus dem Gemeinderat.)** Die Schotterbrucharbeit für die Kniebiswaldwege wird dem billigsten Bewerber übertragen. — In der weiteren Submissionsvergebung der Arbeiten für die Herstellung und Ausbesserung von Stützmauern im Kniebiswald kann der Zuschlag erst erfolgen, wenn noch ein Anstand geklärt ist. — Ermäßigung der Gebäudesondersteuer wird auf seine Begründung nach den gesetzlichen Bestimmungen geprüft und verbeschieden. Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt darauf hingewiesen, daß rückwirkende Kraft der Ermäßigungen nicht eintreten kann. Nach den gesetzlichen Bestimmungen wirken die Ermäßigungen erst vom Beginne des auf den Antrag folgenden nächsten Kalendervierteljahrs an. — Die Verhandlungen wegen der Holzhauerlöhne haben zur Einigung mit den Holzhauern auf der von der Gemeinde vorgeschlagenen Grundlage geführt. — Auf Grund der eingekommenen Angebote ist der Winterbrennholzbedarf für die Gemeindegebäude nach vorausgegangener Besichtigung des angebotenen Holzes zu bestellen. Es handelt sich um etwa 40 Ster. Wie sehr die weite Entfernung des Kniebiswaldes der Gemeinde eine volle Ausnützung der Holzverwertung unmöglich macht, zeigt sich darin, daß die Gemeinde günstiger besteht, wenn sie das im Kniebiswald anfallende Brennholz der hohen Abfuhrkosten hierher wegen verkauft und ihren eigenen Brennholzbedarf durch Einkauf fremden Holzes hierorts deckt.

= **Rheinfelden**, 29. Aug. **(Salzbohrungen.)** Die J. G. Farbenlassen neuerdings bei Wyhlen Bohrungen nach Salzlagern vornehmen, da der starke Abbau der Rheinfelder Sohle neue Nachbohrungen erfordert.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz.

Ernannt:

Die Justizpraktikanten Ernst Weber beim Amtsgericht Pforzheim und Alfred Hug beim Amtsgericht Heidelberg zu Justizobersekretären.

Personalveränderungen in der Rechtsanwaltschaft.

Zugelassen als Rechtsanwälte:

Rechtsanwalt Gustav Knod in Karlsruhe beim Oberlandesgericht nach Verzicht auf seine Zulassung beim Landgericht Karlsruhe und bei der Kammer für Handelssachen in Pforzheim, Rechtsanwalt Dr. Karl Ettlinger in Karlsruhe, unter Aufrechterhaltung seiner Zulassung beim Landgericht Karlsruhe und bei der Kammer für Handelssachen in Pforzheim auch beim Amtsgericht Bruchsal mit dem Wohnsitz daselbst; die Gerichtsassessoren Adolf Leuther in Konstanz beim Landgericht Konstanz und Dr. Friedrich Drischel in Freiburg beim Landgericht Freiburg.

Verzichtet auf Zulassung:

Rechtsanwalt Wilhelm Martens beim Landgericht Freiburg.

Gestorben:

Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas in Karlsruhe.
Justizrat Oskar Stritt in Haslach i. K.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. August.

Von der Reise zurück.

„Ah — — 'n Dag Fraa Schmitt! Liewe Zeit, jetz' hamme m'r enanner awwer scho' lang nimmeh' gseh!"

„Graus vier Woche sinn's, Fraa Maier. Wisse-Se mir sinn v'rreist gweft, in d'r Sommerfrische."

„Joo?! Do kammer seh'!"

„Ja un' Sie, Fraa Maier, sinn Sie die ganz Zeit hier — —"

„Wo denke-Se dan hin! Was annere Leut kenne, das kenne mir a! Mir gehn jedes Johr e' bißle fort. Awwer des Wetter — des Wetter!"

„Mir kenne net klage, Fraa Maier. M'r hat doch wenigschtens in d' letschte paar Dag e' bißle naus kennt, an de' Schtrand."

„Sojoo — — da sinn-Se also an d'r Nordsee gweft, Frau Schmitt? Do guggsch hin!"

„Des grad net, m'r hat jo alleweil iwwerall so Schtrandbäder."

„Jajoo, awwer denke-Se, Fraa Schmitt, wie's uns gange isch: mir henn jo 's ganz Badzeugs v'rgesse ghat un' nord hemmer widder schnell heimfahre miesse un' hole!"

„Was Sie net sage, Fraa Maier! — So e' weite Reis' zweimol mache!"

„Ach wisse-Se, wammer emol fort isch, kommt's uff e' paar Märklen a nimmeh' an! — — Awwer e' nett's Plätzle hemmer dies Johr ghat! Ich sag Ihne: z'esse — z'esse — — soviel, daß d'r grad gwollt henn! — — Un' d' Kurgäscht ware lauder feine Leut, awwer arg nett un' so einfach; mir hätte unser feine Garderob gar net mitnemme braucht. — — Un' unser Dochder hat sich so arig gut amisiert! Also ich sag Ihne, Fraa Schmitt! — —"

„Hajo nadierlich: „bessere Leut!"

„Gehn-Se, dun-Se net so, Fraa Maier! — — Wo sinn dann Sie eigentlich gweft, wammer froge därf?"

„Liewe Fraa Schmitt! Wisse-Se, ich dät's-ene gern sage, awwer mei' Mann will's net hawwe. Er sagt als, m'r mießt froh sein, wammer e' Plätzle hätt, wo net glei alles hinrennt."

„Do hat-er jo recht, awwer wisse-Se, bei uns isch's annerscht. Wo mir gweft sinn, do isch's so gsalze gweft, daß sowieso net grad jedes hinkann; so dreidausend Meter üwwer'm Meeresufer, do isch's net so billich!"

„Ja meine-Se dann, mir seie vielleicht net so hoch drowwe gweft? Fraa Schmitt! Ich sag Ihne, mir henn direkt vom Schlofzimmer aus, links driwwe, de' Montblanc gseh', un' rechts driwwe hätte m'r sogar als de' Königsstuhl seh' kennt, wann's net allfort gregert hätt."

„Was Sie net sage, Fraa Maier!" — — Awwer net wohr, 's geht doch nix iwwer unsre Alpe'! Sie hätte als norr morgens des scheene Alpeglühe seh' gsollt; bsonders wann's als Abendröte ghat hat, so direkt hinnerm Rhein! Do hat m'r sich als so arig heimisch gfiehlt, un' 's hat ei'm als beinahe zum Dichte" greizt."

„Ach ja, des hat als mei' Mann a gsagt, wanner als im Alpeprospekt de' Turmberg erliggert hat — — 's geht halt nix iwwer d' Heimat; m'r sollt net so weit fort. — — Sage-Se emol, Fraa Schmitt, wäre-Se net so gut un' däte uns emol en Prospekt gewwe von dem Luftkurort?"

„Jesses Fraa Maier — — mir v'rgesse uns jo ganz — — ich muß jo noch was bsorge — — ach Gott, sinn Sie v'rbrennt!"

„Sie awwer a, Fraa Schmitt — — gelle-Se, was so e' Sommerfrische glei' ausmacht — — also adjee!"

Anmerkung: Beim Kaffeekränzchen hat die Frau Schmitt meiner Dora streng vertraulich anvertraut, die Familie Maier sei nur in Durlach gewesen; und die Frau Maier versicherte meiner Dora unterm Siegel der Verschwiegenheit, die Familie Schmitt sei „als" morgens nach Rappenwört gefahren und abends wieder heim, Mag schon sein! Aber immerhin sind jetzt beide wieder „Von der Reise zurück!" In der Zeitung hat's gestanden. Eu-Di.

*

= **Die Wählerliste für die Reichstagswahl** für die Gesamtstadt liegt am Sonntag den 31. August zum letzten Male aus, und zwar im Städtischen Konzerthaus (1 Treppe, Eingang östliche Ecke); geöffnet werktags von 9—18 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr. Allen denen, die keine Benachrichtigung über ihren Eintrag in die Wählerliste erhalten haben, wird dringend geraten, die Wählerkartei einzusehen und gegebenenfalls ihre Aufnahme in die Kartei zu beantragen. Nur wer in der Wählerliste steht, darf wählen. Stimmscheine werden auch noch nach Schluß der Offenlegung ausgestellt, aber dann nur in der städtischen Wahlgeschäftsstelle, Zähringerstraße 98. Wer einen Stimmschein braucht, beantrage ihn möglichst bald, nicht erst in den letzten Tagen (Ausweis mitbringen, am zweckmäßigsten die gelbe Benachrichtigungskarte.) Verlorene Stimmscheine dürfen nicht ersetzt werden.

Förderung des Wohnungsbaues 1930. Für die Herstellung von 53 Wohnungen in 20 Wohngebäuden wurden vom Stadtrat Bauhypotheken von zusammen 187 100 RM sowie Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbetrag von 443 800 RM zugesagt. Die zu fördernden 53 Wohnungen verteilen sich auf 2 Einzimmer-, 19 Zweizimmer-, 26 Dreizimmer- und 6 Vierzimmerwohnungen. Zwei dieser Häuser werden an der Stößerstraße, je eines an der Seldeneck-, Gunther-, Krämer-, Graf-Eberstein- und Tulpenstraße, drei am Reseden- und zehn am Irisweg erstellt.

In der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden am 17. Ziehungstag (28. August 1930) gezogen: 1786 (5000 RM), 20 844 (3000 RM), 41 001 (2000 RM), 108 506 (3000 RM), 178 281 (5000 RM), 195 143 (2000 RM), 256 105 (75 000 RM), 258 715 (5000 RM), 269 073 (2000 RM), 301 266 (2000 RM), 329 813 (2000 RM), 335 545 (2000 RM), 364 461 (5000 RM), 366 499 (2000 RM), 372 785 (3000 RM). — 41 360 (2000 RM), 224 665 (5000 RM), 254 323 (3000 RM), 285 678 (2000 RM), 302 762 (2000 RM), 308 014 (3000 RM), 343 994 (2000 RM), 388 038 (2000 RM). — (Ohne Gewähr.)

Voranzeigen der Veranstalter.

:: **Sommeroperette im Konzerthaus.** Heute Samstag, abends 8 Uhr, ist nochmals die Jazz-Operette „Miß Chocolate" Auch heute werden die Gäste Lotte Ferry und Hans Steilau, beide vom Theater an der Wien unter Leitung des Komponisten mitwirken. Sonntag nachmittag 3½ Uhr findet eine Volksvorstellung der „Miß Chocolate" in der Originalbesetzung mit Lotte Ferry und Hans Steilau statt. Abends 8 Uhr wird ebenfalls „Miß Chocolate" aufgeführt. — Direktor Norden hat dem Wunsche der Operettenbesucher folgend Vera Schwarz für drei weitere Gastspiele, und zwar in „Paganini", Dienstag den 2., Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. September verpflichtet.

Ringtennis-Turnier in Rappenwört. Zum dritten Ringtennisturnier sind 67 Meldungen mit 95 Spielern eingelaufen; 23 Herren bewerben sich um die Meisterschaft im Einzelspiel. Für die Damenmeisterschaft kamen 6 Meldungen ein. Mit den Spielen wird am Samstag 14.30 Uhr begonnen. Von Stuttgart und Durlach sind mehrere Damen und Herren gemeldet. Ein ausgezeichneter Sport kann an beiden Turniertagen erwartet werden. Die Plätze sind in guter Verfassung; die Vorbereitungen sind für Massenbetrieb getroffen. Nach der Startverlosung ist am Donnerstag abend im Strandbadrestaurant ein Karlsruher Ringtennisklub gegründet worden, dem gleich zahlreiche Mitglieder beitraten. Als Ehrenpräsident wurde Herr Bürgermeister Schneider, als I. Vorsitzender Herr Generaldirektor Rumsey und als II. Vorsitzende Frau Gabriele Trippel gewählt.

Künstliche Augen werden in Anwesenheit der Patienten nach der Natur angefertigt und eingepaßt in **Karlsruhe, Hotel Nowack.** Nowacksanlage 19, vom 1. bis 3. September 1930, durch Vertreter der Firma F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden. Näheres siehe Inserat in vorliegender Ausgabe.

Die Temperatur im Schatten und in der Sonne.

Einige Worte über Angaben der Höchsttemperatur.

Von Dr. K. Schmidt, Wetterdienstleiter der Bad. Landeswetterwarte.

Der zu Beginn dieser Woche erfolgte Wetterumschlag hat uns wieder eine Hitzeperiode gebracht, die sich eigentlich nur durch die kühleren Nächte von der Junihitze wesentlich unterscheidet. Die Höchsttemperaturen am Tage nähern sich bereits bedenklich den damaligen Werten. Nachdem nun die Wärme neuerdings eine beachtliche Höhe erreicht hat, tauchen auch schon mehrfach feuilletonistisch umkleidete Mitteilungen der an verschiedenen Orten erzielten Höchstwärme auf. Das Bestreben, mit möglichst hohen Zahlen aufwarten zu können, ist an diesen Notizen unverkennbar und entspricht sicherlich zum Teil der Rekordsucht unserer Zeit. Mit Vorliebe wird die Temperatur in der Sonne gemeldet, denn sie liefert immer den höchsten Wert. Auf diese Dinge einmal sachlich einzugehen und die Zusammenhänge zu erläutern, ist daher gerade jetzt am zweckmäßigsten.

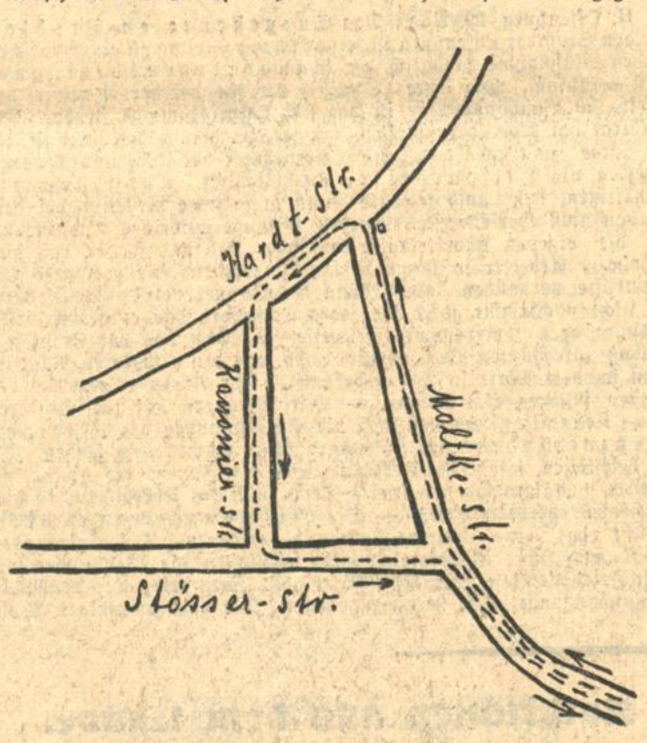
Bei jeder meteorologischen Wärmemessung muß man sich vor allem über folgendes klar sein: Was man messen will und wie man es zu messen hat! Wollen wir somit diejenige Wärme messen, die die Luft besitzt und mit dem menschlichen Körper austauscht, so werden wir ein Thermometer benutzen, das auch nur der Wärme der Luft und nicht auch anderen Einflüssen ausgesetzt ist. Wir messen in diesem Falle „im Schatten", d. h. an Stellen, die nicht von der Sonne beschienen werden, wo auch insbesondere kein direkter Sonnenstrahl das Thermometer trifft; im Winter ist ferner zu berücksichtigen, daß kein erwärmter Körper (Hauswand) die Wärmemessung fälscht. Nur die auf solche Weise erhaltene Temperatur ist hinreichend genau definiert und liefert auch den tatsächlichen Wärmezustand der Luft.

Geht man mit dem Thermometer dagegen in die Sonne, dann liegen die Verhältnisse wesentlich komplizierter. Auf das Thermometer wirkt jetzt außer der Luftwärme auch die Wärmestrahlung der Sonne. Die Erwärmung eines Körpers durch Strahlng hängt aber von seiner Farbe und Form ab, ein schwarzer Körper erwärmt sich stärker als ein weißer bei gleicher Strahlungsenergie. Wir sehen daraus, daß wir zu gleicher Stunde und an der gleichen Stelle mit verschiedenen Thermometern auch ganz verschiedene Temperaturen erhalten können, was im Schatten nicht der Fall ist. Ein Thermometer mit einwandfrei sauberer Quecksilberkugel wird einen niederen Stand anzeigen, als einem mit beschmutzter Kugel, da das erstere einen Teil der Sonnenstrahlung reflektiert. Andererseits wird von zwei gleich sauberen Thermometern ein mit flachem oder länglichem Quecksilber-Behälter ausgestattetes stets einen höheren Stand anzeigen, als eines mit kugelförmigem Behälter, das der Strahlung eine kleinere Oberfläche aussetzt. Aber auch hiermit sind noch nicht alle Möglichkeiten, zu verschiedenen Temperaturwerten gelangen zu können, erschöpft. Ist nämlich das Thermometer in der Sonne auch gleichzeitig dem Winde ausgesetzt, so wird ein um so größerer Teil der vom Thermometer durch Sonnenbestrahlung aufgenommenen Wärme wieder abgegeben, je rascher die Luft sich bewegt, je stärker also der Wind ist. Die Luft selbst ist ja stets kühler, als das Thermometer in der Sonne anzeigt, und entzieht dem Thermometer folglich stets wieder einen von der Windgeschwindigkeit abhängenden Teil Wärme. Wir erkennen somit eine Fülle von Umständen, die eine Temperaturmessung in der Sonne beeinflussen und zu den verschiedensten Werten führen kann. Angaben, wie man sie häufig in Zeitungen liest: das Thermometer zeigte gestern in der Sonne soundsoviel Grad, sind hiernach vollkommen wertlos, ja mitunter bei Vergleichen verschiedener Orte direkt irreführend, wenn sie nicht auch genaueres über die Art der Messung enthalten. Für die Messung der Strahlungstemperatur der Sonne sind ganz besondere Thermometer vorgesehen, deren Quecksilber-Kugeln von einer luftleer gepumpten zweiten Glaskugel umhüllt sind. Man verwendet immer gleichzeitig zwei Thermometer, eines mit geschwärzter und eines mit blanker oder neuerdings weiß gestrichener Quecksilber-Kugel. Das Aufnahmevermögen der Thermometer für Strahlung ist dann genau definiert und der Windeinfluß, d. h. die Wärmeabgabe an die Luft, bis auf einen unwesentlichen Betrag ausgeschaltet. Solche Thermometer sind an allen meteorologischen Observatorien aufgestellt, auch bei der Bad. Landeswetterwarte sind sie vorhanden.

Einen unmittelbaren praktischen Wert besitzen aber auch einwandfreie Temperaturmessungen in der Sonne nicht. Das Wärmegefühl des Menschen hängt nicht allein von Lufttemperatur und Sonnenstrahlung ab. Sehr wesentlich sprechen auch Wind und Luftfeuchtigkeit mit. Wollten wir also den Wärmezustand der Luft angeben, wie ihn der Mensch emfindet, müßten wir alle genannten Elemente berücksichtigen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß eine Lufttemperatur von 30 Grad unerträglich werden kann, wenn bei Windstille die Luft sehr feucht ist; man spricht dann von Schwüle. Andererseits wird trockene und kräftig bewegte Luft von gleicher Temperatur durchaus noch nicht unangenehm empfunden. Entsprechend liegen die Verhältnisse im Winter. Das ganze Wärmegefühl des Menschen hängt eben ausschließlich von dem Wärmeaustausch seines Körpers mit der Umgebung ab. Ist die Wärmeabgabe des Körpers sehr klein, so entsteht ebenso Unbehagen, wie wenn sie zu groß ist. Im einen Falle schwitzt der Mensch, im anderen friert er. Behagen tritt ein, wenn der Wärmeaustausch ein gewisses, bei verschiedenen Menschen auch verschiedenes Maß erreicht.

Von der Städt. Straßenbahn.

Wer bei einem Massenandrang bei Schluß einer Sportveranstaltung in dem an der Hardtstraße bei der Wirtschaft zum „Prinz Berthold" gelegenen Sportplatz oder auf dem Flugplatz selbst, den Sturm auf die jetzige Endhaltestelle der Städt. Straßenbahn Linie 5 in der Moltkestraße beobachtet, muß sich sagen, daß dies ein komplizierter umständlicher und unnötiger teuerer Betrieb ist. Ein Blick auf den Teilabschnitt vom Stadtplan jenes Gebietes, der hier wiedergegeben



ist, zeigt, wie leicht und mit welch wenigen Mitteln die Frage einer Endschleife dort zu lösen wäre.

Genau wie man in Durlach und Daxlanden ein Straßenblock zu diesem Zweck umfährt oder auf Rappenwört eine Waldschleife erstellt hat, bräuchte man in diesem Falle nur die Linie 5 in der Hardtstraße nach Süden weiterführen, um über die Kanonier- und Stösserstraße sogleich wieder an die Moltkestraße zurückzugelangen.

So wie jetzt dort alle 15 Minuten umrangiert wird, bedeutet dies ein zweckloser unnötiger Zeit- und Kraftverlust. E.

Die Erhöhung der Personentarife.

Wie bereits bekannt, werden am 1. September die Grund-Fahrpreise der Reichsbahn wie folgt erhöht werden:

In der 3. Klasse bei Einzelkarten von 3,7 auf 4 Rpf.; bei Zeitkarten von 3,3 auf 3,7 Rpf.

In der 2. Klasse 5,6 auf 5,8 Rpf.

In der 1. Klasse von 11,2 auf 11,6 Rpf.

Der Fahrpreis im Fernverkehr für die Strecke Berlin—Hamburg wird z. B. in Zukunft im Personenzuge 3. Klasse statt 10.80 nunmehr 11.60 Mark betragen. Der Fahrpreis im Eilzug dritter Klasse Stuttgart—Berlin wird statt 26.70 jetzt 28.70 Mark, im Schnellzug 3. Klasse auf der Strecke Köln—München statt 28.60, jetzt 30.40 Mark betragen.

Die Reichsbahngesellschaft beziffert die Mehreinnahme durch die Personentariferhöhung auf 45 Millionen Reichsmark jährlich. Da sie ab 1. September in Kraft tritt, würde sich rechnungsmäßig für 1930 eine Mehreinnahme von 15 Millionen RM. ergeben.

*

Goldene Hochzeit. Den Schlossermeister Karl Baier Eheleuten wurde anläßlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben der Stadt übersandt.

Zur Ausschußsitzung in der Allgemeinen Ortskrankenkasse

wird uns geschrieben:

Dieser Tage erschien in den Karlsruher Zeitungen ein Bericht über die Beschlüsse des Krankenkassenausschusses hinsichtlich einer Satzungsänderung, die sich auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten zwangsläufig ergibt. Der Bericht besagt, daß der Ausschuß allen vorgeschlagenen Satzungsänderungen einstimmig zugestimmt habe. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Die Vertreter der christl. Gewerkschaften im Ausschuß hatten den Antrag gestellt, die Krankenscheingebühr für die gering Besoldeten in den fünf unteren Lohnstufen auf nur 25 Pfg. zu bemessen. Die Notverordnung gestattet, eine solche geringere Krankenscheingebühr zu beschließen. Sachlich ist diese geringe Gebühr auch begründet, denn der Personenkreis, der in den fünf unteren Grundlohnklassen in Frage kommt, (Lehrlinge, Hausangestellte, Putzfrauen usw.) wird mit 50 Pfg. Krankenscheingebühr ungleich schwerer belastet, als besser bezahlte Versicherte. Bei der Abstimmung über den Antrag der Vertreter der christl. Gewerkschaften stimmten die Vertreter der freien Gewerkschaften mit den Arbeitgebern zusammen geschlossen für eine einheitliche Gebühr von 50 Pfg.

Damit war der Antrag, die Krankenscheingebühr für die unteren Stufen auf 25 Pfg. herabzusetzen, mit über vier Fünftel abgelehnt. Somit erübrigte es sich für die christl. Arbeitervertreter, nach dem Abstimmungsergebnis bei der Gegenprobe die Hände zu erheben.

Neue Durchgangswagen der Reichsbahn.

Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt:

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart werden demnächst etwa 50 vierachsige Durchgangswagen neuester Bauart für 2. und 3. Klasse in Dienst gestellt. Die ersten Wagen sind bereits eingetroffen. Es handelt sich um einen neuen Einheitswagen mit neuartigen Drehgestellen. Die neuen Wagen sind in erster Linie für Eilzüge bestimmt, im Innern gediegen ausgestattet, ganz aus Stahl gebaut und an beiden Enden mit besonders kräftigen, geschlossenen Vorbauten versehen, die auf jeder Seite zwei Türen haben, so daß auf jeder Wagenseite im ganzen vier Türen sind. Bei einer Gesamtlänge von 21 Metern zwischen den Puffern bieten sie 84 Sitzplätze 3. Klasse. Nach Einstellung dieser neuen Mittelgangwagen wird wieder eine Anzahl der noch vorhandenen älteren, leichten Holzwagen ausgemustert werden.

Leider wird nicht mitgeteilt, ob diese neuen Wagen nicht auch im Bereiche der Reichsbahndirektion Karlsruhe eingeführt werden.

Filmschau.

Union-Theater. Albert Pommer, dem Vernehmen nach ein Bruder des großen Erich Pommer von der Ufa, drehte vor längerer Zeit einen Film, dem er den Namen „Die Buddenbrocks" gab. Thomas Mann mußte die Motive seines gleichnamigen, eigenartigen Romans opfern, um Herrn Pommer die Möglichkeit zu geben, nach einem in der Materie anständigen Drehbuch einen Film zu schaffen, dem man jedoch ein wenig skeptisch gegenüber stehen muß. Die Skepsis gründet sich weniger auf die (durch die Neuzeit längst überholte) szenische Behandlung und die Darstellung des Films, als auf die Verwendung der Motive. Tendenz des Mann'schen Romans ist der Niedergang eines bürgerlichen Geschlechts durch allzu doktrinäre Anschauungen und Einflüsse. Herr Pommer vergißt diese Tendenz zum großen Nachteil des Films, der dadurch unter einer gewissen Farblosigkeit leidet, über die auch Alfred Abel und Mady Christians nicht hinweghelfen. Man ist versucht, zu glauben, daß der große deutsche Spielfilm nie geboren worden wäre, wenn alle Motive aus Romanen kommen würden. Das mag gesagt sein, ohne verkennen zu wollen, daß dem Film auch eine gewisse Wirksamkeit insofern nicht fehlt, als er vielleichend klar den Weg der Entwicklung spüren läßt, den selbst der stumme Film in den letzten Jahren genommen hat.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. Paula Vincon, ledig, ohne Beruf, Anna Bauer, Ehefrau von Albert Bauer, Gastwirt. Dr. Julius Lehmann, prakt. Arzt. Karl Franz Boggasch, 4 Mon. alt, Vater Willi Boggasch, Posthelfer. Anton Hermann Böser, 1 Stunde alt, Vater Anton Böser, Wirt. Luise Kühnen, Ehefrau von Franz Kühnen, Hauptlehrer. Adolf Kahn, Ehemann, Kaufmann.

Franz Haniel & Cie. G.m.b.H. Kohlen * Koks * Briketts * Holz Sämtliche künstl. Dungemittel u. Torf Kaiserstraße 231 Fernruf 4854-56

Albas Sieg im „Großen Preis" von Baden.

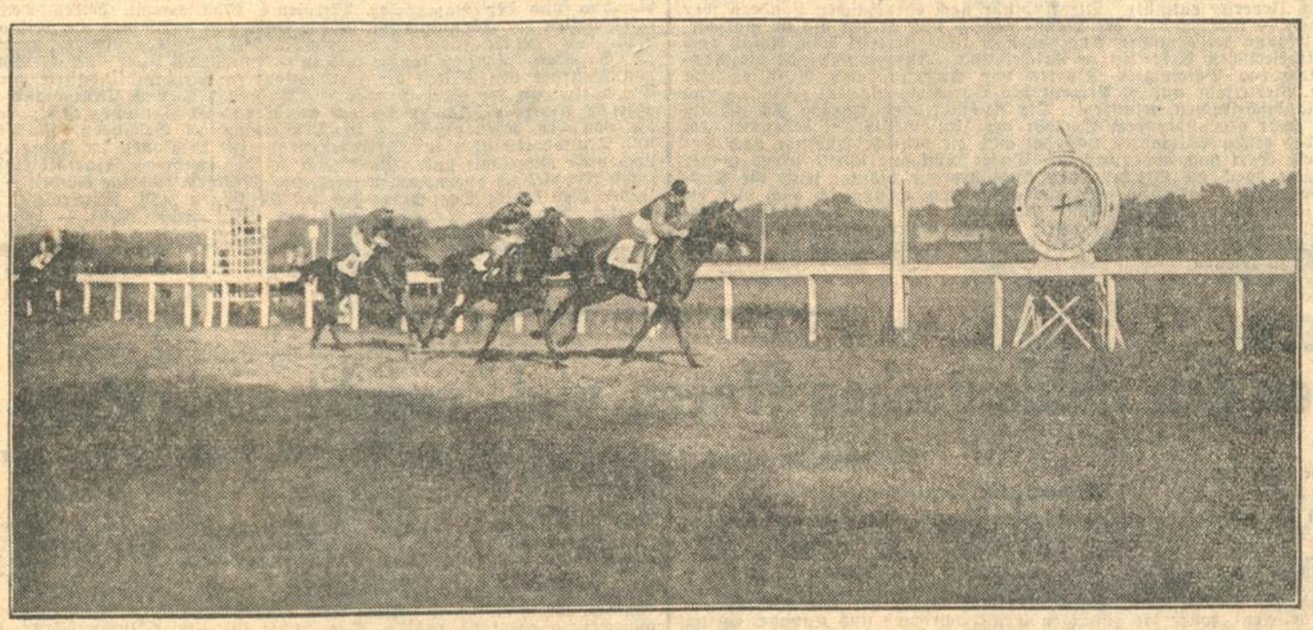
Ein großer Erfolg der Deutschen Zucht. — Jockey Grabschs 60. Siegesritt. — Bandola Siegerin im Heyden-Linden-Jagdrennen.

Von unserem Vldr.-Sonderberichterstatter.

Der vierte Rennlag.

]![Rennplatz Iffezheim, 29. Aug. 1930.

Iffezheim zeigte sich am Freitag, am Tage der Entscheidung des Großen Preises von Baden in seiner ganzen unvergleichlich schönen Pracht. Alle Voraussetzungen für einen vollen Erfolg — herrliches Sommerwetter und ausgezeichneter Sport — waren gegeben. Man sah das immer wieder faszinierende Bild der Auffahrt der schönsten Autos, eine Auffahrt, die einer imposanten Auto-Schönheitskonkurrenz glich. Die Sonderzüge aus Baden-Baden und Karlsruhe waren stark besetzt und brachten Tausende nach dem Rennplatz, auf dem sich das immer wieder gern gesehene farbenfreudige gesellschaftliche Bild entwickelte. Manche interessante Modeschöpfung fand heute die Aufmerksamkeit der Rennplatzbesucher, die mit fiebernder Spannung der Entscheidung des sportlichen Hauptereignisses der ganzen Baden-Badener Rennwoche, dem Großen Preis von Baden, entgegen sahen.



Endkampf im Großen Preis von Baden. Photo: Kühn, Baden-Baden.

Alba siegt mit einer Länge Vorsprung vor den beiden Franzosen Bara und Diademe.

Eine harmlose Angelegenheit war das den Tag einleitende Thamant-Rennen, das nur von drei Zweijährigen bestritten wurde, von denen Herrn W. Pfeiffers Null Ouvert unter Grabsch auf Grund seines ausgezeichneten Laufens im Zukunfts-Rennen als heiße Favoritin galt. Grabsch hatte in diesem Rennen auch keine allzu schwere Aufgabe mit Null Ouvert zu lösen und gewann, vom Start weg führend, ganz überlegen mit 5 Längen Vorsprung vor dem Sieger im Jugend-Rennen Felek.

Ein wechselvolles Rennen sah man im Preis vom Alten Schloß, in dem zunächst Otto Schmidt mit Machiavel an der Spitze lag und auch bis zum Rastatter Bogen führte, dann kam aber Gestüt Weils Laute in Front und konnte Machiavel sicher mit 1½ Längen Vorsprung in der Geraden schlagen.

Im Yburg-Ausgleich kam Grabsch mit Stall Hagos Ilos zu einem weiteren Erfolg. Ilos und Kyheele lagen abwechselnd in Führung und erst in der Geraden konnte Grabsch mit dem Skarabae-Sohn in Front gehen, um mit 5/4 Längen zu gewinnen.

Nun wurde zu dem bedeutendsten sportlichen Rennen, dem Großen Preis von Baden gesattelt, der sich auch in diesem Jahre, wie schon oft in den Jahrzehnten seines Bestehens, zu einem interessanten Zweikampf der deutschen und französischen Zucht gestaltete. Die deutschen Farben waren in diesem Rennen vor allem durch den Derby-Sieger Alba, den Gewinner des Fürstenberg-Rennens, vertreten, in dessen Gesellschaft sich als Führpferd wie schon bei Oleander im vergangenen Jahre sein Stallgefährte Avanti befand. Der Stall Weinberg mußte leider auf den Start von Ladro verzichten, der sich nicht ganz auf dem Posten befindet, ließ aber den Sieger des Großen Preises von Köln den Pergolese-Sohn Gregor satteln. Als vierten im Bunde sah man Graf Isolani den stolzen zweimaligen Sieger des Großen Preises von Oesterreich. Der Stall von Mons. M. Boussac vertrat, nachdem Bootlegger nach Hause geschickt worden war, mit Bara und Diademe allein die französischen Farben. Alba, Deutschlands große Hoffnung in diesem Kampfe gegen die französische Zucht fand schon beim Aufgalopp den aufmunternden Beifall der Tribünen. Die beiden Vertreter des französischen Stalles sahen ganz brillant aus.

Beim Start fand zunächst der als Führpferd für Alba mitgehende Avanti nicht die Spitze, sodaß ganz kurz zunächst Alba selbst die Führung übernehmen mußte. Beim Iffezheimer Bogen war jedoch ordergemäß Avanti vor Alba in Front. Den beiden Oppenheimschen Vertretern schloß sich Gregor vor Graf Isolani an, während die beiden Franzosen am Schluß des Feldes lagen. Auf der gegenüberliegenden Seite waren immer noch die beiden Oppenheimschen Vertreter in Front. Gregor unternahm für einen Augenblick einen Vorstoß, um die Spitze zu gewinnen, gab aber sehr bald diesen Kampf als aussichtslos auf.

Am Ausgang der gegenüberliegenden Seite hatten die Franzosen Gregor und Graf Isolani passiert und kamen in mächtiger Fahrt immer mehr an Alba und Avanti heran. Weinbergs Vertreter Gregor war hier schon vollkommen erledigt und auch Graf Isolani hatte nichts mehr in diesem Rennen zu bestellen. Alba war inzwischen in Führung gegangen, da Zehmisch auf Avanti als Führerpferd seine Aufgabe als erledigt ansah. Bara unter Rochetti und Diademe mit Keogh im Sattel rückten nunmehr in beängstigender Weise auf, sodaß von den Tribünen schon die beängstigenden Rufe „Alba, Alba", ertönten. Albas Reiter Munro, der die Treue seines Wallenstein-Sohnes kannte, saß jedoch in vorbildlicher Ruhe auf dem Derby-Sieger und galoppierte so sicher die Gerade herunter, ohne Alba auch nur einen Augenblick fester anfassen zu müssen. Unter dem freudigen Jubel der Tausenden ging Freiherr von Oppenheims Alba mit einer Länge Vorsprung als Sieger vor dem Franzosen Bara durchs Ziel, hinter dem seine Stallgefährtin Diademe den dritten Platz belegte. Graf Isolani kam, allerdings mit nicht weniger als vier Längen Abstand, auf dem vierten Platze ein vor Gregor, dem stolzen Sieger im Großen Preis von Köln. Die Revanche des „Grafen" für die Kölner Niederlage war damit geglückt. Allerdings hätte man erwartet, daß Graf Isolani den Franzosen, die übrigens ein ausgezeichnetes Rennen geliefert hatten, einen stärkeren Widerstand leistet.

Mit diesem Siege von Alba im Großen Preis von Baden hat die Schlenderhaner Zucht eine einzigartige Leistung in der Geschichte der Baden-Badener Rennen vollbracht. Vier Mal hintereinander gelang es damit Freiherrn von Oppenheim, der auch am Freitag glückstrahlend die zahllosen Glückwünsche entgegennehmen konnte, den Großen Preis von Baden zu gewinnen und zwar in den Jahren 1927, 1928 und 1929 mit dem unvergeßlichen Oleander und in diesem Jahre mit Oleanders Nachfolger Alba. Hoffen wir, daß wir in Alba wirklich einen zweiten Oleander besitzen.

Im Wasserfall-Ausgleich konnte Jockei Grabsch zum dritten Male an diesem Renntag mit Herrn M. Böhms Meisterpolier als Sieger zur Waage zurückreiten. Im Einlauf war noch der Weinbergsche Metrodorus in Front, der aber sehr bald abgekämpft Meisterpolier und Teneriffe den Weg zum Ziel freigeben mußte. Grabsch hat mit diesem dritten Sieg an einem Tag seinen 60. Siegesritt in diesem Jahre ausgeführt. Er besitzt damit wiederum die besten Aussichten, Champion der Flachrennreiter zu werden.

Das Heyden-Linden-Jagdrennen, in dem H. Schäfer auf Comptendorf schon beim Tribünensprung gestürzt war, ohne sich jedoch ernstliche Verletzungen zuzuziehen, sah fast den ganzen Weg des Rennens Crême de Menthe in Führung, gefolgt von Bandola, Helgoländer, Beluga. Beim zweiten englischen Sprung kam L. Sauer auf Helgoländer aus dem Sattel und zog sich eine leichte Gehirnerschütterung zu. Im Endkampf auf der Geraden drückte H. Bismark mit Crême de Menthe den auf der Innenbahn liegenden E. v. Moßner auf Bandola gegen die Barriere und sperrte Bandola den Weg, sodaß auf Protest des Besitzers von Bandola das Ergebnis, nach dem zunächst Crême de Menthe vor Bandola durchs Ziel gekommen war, revidiert und Bandola zum Sieger erklärt wurde.

Die Ergebnisse des vierten Tages waren:

1. Thamant-Rennen. Preise 6000 Mark. Entfernung 1000 Mtr. Es liefen: 3 Pferde. 1. W. Pfeiffers Null Ouvert (Grabsch); 2. A. Daubs Felek (Ludwig); 3. J. Haucks Good Boy (Zehmisch) Richterspruch: 5—W. Sieg 11:10.

2. Preis vom Alten Schloß. Preise 4500 Mark. Entfernung 1600 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Gestüt Weils Laute (M. Schmidt); 2. A. und C. v. Weinbergs Machiavel (O. Schmidt); 3. Gebr. Janssens Halde (Starnecker). Ferner liefen: Colleoni, Fortunatus, Liberator. Richterspruch: 1½—2½ K.—½. Sieg 83:10. Platz: 28, 16:10.

3. Yburg-Ausgleich. Preise 4500 Mark. Entfernung 1400 Mtr. Es liefen 6 Pferde. 1. Stall Hagos Ilos (Grabsch); 2. Stall Binks Hoheit (Zehmisch); 3. v. d. Bottlenbergs Chevalier (O. Schmidt). Ferner liefen: Kybeele, Dido, Pedrillo. Richterspruch: 5—2—3. Sieg: 25:10. Platz: 15, 18:10.

4. Großer Preis von Baden. Ehrenpreis und 54 000 Mk. Entfernung 2400 Mtr. Es liefen 6 Pferde: 1. S. A. v. Oppenheims Alba (Munro); 2. M. Boussacs Bara (Rochetti); 3. M. Boussacs Diademe (Keogh); 4. M. J. Oppenheimers Graf Isolani; 5. A. Richterspruch: 1—1 ¼—4. Sieg: 11:10. Platz 12, 43:10.

Die Siegerliste der Nachkriegszeit im Großen Preis.

1921: Herren A. und C. v. Weinbergs „Ossian", 61½, O. Schmidt.
1922: Herrn R. Haniels „Träumer", 56½, Bleuler.
1923: Herren A. und C. v. Weinbergs „Ganelon", 57, O. Schmidt.
1924: Signor Tesios „Scopas", Regoli.
1925: Lindenstädts „Indigo", Bleuler.
1926: Altefelds „Aditi", Janek.
1927: S. A. von Oppenheims „Oleander", Varga.
1928: S. A. von Oppenheims „Oleander", Varga.
1929: S. A. von Oppenheims „Oleander", Varga.
1930: Frhr. von Oppenheims „Alba", Munro.

5. Wasserfall-Ausgleich. Preise 6000 Mark. Entfernung 2100 Meter. Es liefen 9 Pferde. 1. M. Böhms Meisterpolier (Grabsch); 2. M. Starkes Teneriffe (Zehmisch); 3. A. und C. v. Weinbergs Metrodorus (O. Schmidt). Ferner liefen: Nobelmann, Moeve, Chassis, Paigulli, Manicure, Taugenichts. Richterspruch: ¾—¾—1—3. Sieg: 66:10. Platz 21, 22, 20:10.

6. Heyden-Linden-Jagdrennen. Ehrenpreis und 4500 Mark. Entfernung 3400 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Baumgärtners Bandola (v. Moßner); 2. W. Schmitz's Crême de Menthe (Bismarck); 3. E. Baumanns Lakai (Novack). Ferner liefen: Beluga, Stattliche, Helgoländer (gest.), Comptendorf (gest.). Richterspruch: ½—1—3½. Sieg: 22:10. Platz: 14, 15, 15:10.

Kurze Sportnachrichten.

Ueber 10 000 Meter stellte am Mittwoch Kraft-Gutsmuts Dresden in Dresden mit 31:55.2 Minuten einen neuen deutschen Rekord auf.

*

Eine neue deutsche Bestleistung stellte im einarmigen Stoßen der Fliegengewichtsklasse Alfons Broghammer-Villingen mit 150 Pfund auf.

= **Sackville-West** ist die Gattin des Botschaftsrats a. D. Hon. Harold Nicholson, der längere Zeit an der englischen Botschaft in Berlin tätig war. Für ihre in England und Amerika sehr geschätzten Arbeiten erhielt die Autorin vor zwei Jahren den großen Howthornton-Literaturpreis. „Sport im Bild", das Blatt der guten Gesellschaft, bietet seinen Lesern jetzt die erste deutsche Veröffentlichung ihrer neuesten Novelle „Der Erbe". Man wird auch sonst an dem Heft seine Freude haben. Bestellungen durch jede Buchhandlung und den Verlag Scherl, Berlin SW. 68.

In IHREM Betrieb und mit IHREN Waren

Lassen Sie sich den 1¾ To. Opel-Lastwagen in Ihrem Betrieb unverbindlich vorführen — beladen Sie ihn mit Ihren Waren, — mögen dies schwere Kisten, lose Eisenteile, Maschinen oder sperrige Güter sein, Sie werden sehen, auf der großen Opel-Ladefläche läßt sich alles leicht unterbringen. — Auf die Größe der Ladefläche kommt es nämlich an . . . und auf den Motor! Dieser robuste 4 Zylinder ist tausendfach erprobt. Mühelos bewältigt er stärkste Steigungen — schlechteste Straßen. Machen Sie einen Versuch — vergleichen Sie — rechnen Sie — — kaufen Sie — Opel 1¾ To. — den wirtschaftlichsten Lastwagen auf dem deutschen Markt. - - - Der nächste Opelhändler zeigt Ihnen alle technischen Einzelheiten und macht Sie auch mit den erleichterten Zahlungsbedingungen bekannt.

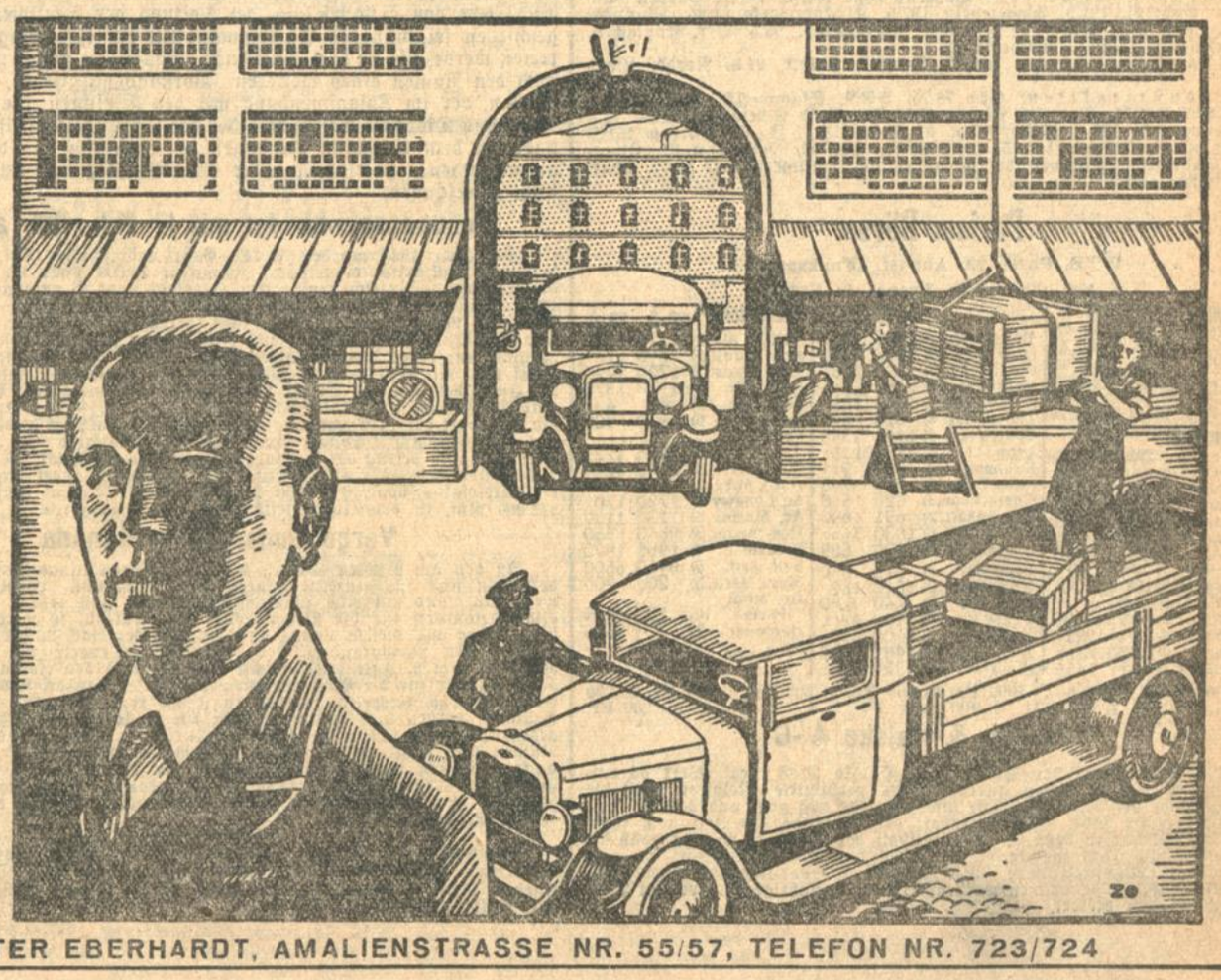
PREISE AB WERK:

4 PS LIEFERWAGEN ..... RM 2400
1¾ To. CHASSIS ..... RM 3700
1¾ To. CHASSIS mit FÜHRERHAUS ..... RM 4150
1¾ To. PRITSCHENWAGEN ohne PLANE ..... RM 4400
1¾ To. PRITSCHENWAGEN mit PLANE ..... RM 4550

(Lastwagen-Führerhaus für drei Personen)

4 PS Lieferwagen fünffach, 1¾ To. Lastwagen vierfach bereift - - - Lastwagenbereifung vorn 30x5, hinten 32x6 Hochdruck

OPEL



GENERAL-VERTRETUNG: AUTOMOBILHAUS PETER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE NR. 55/57, TELEFON NR. 723/724

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Börse und Geldmarkt.

Vor der Wahlentscheidung.

Die August-Liquidation hat der Börse wieder neue Verluste gebracht, die allerdings nicht das Ausmaß der in den letzten beiden Liquidationen erlittenen Einbußen erreichten. Nach Ueberwindung des Ultimo konnte sich das Kursniveau unter Schwankungen behaupten. Auf Teilgebieten waren sogar beachtliche Kurssteigerungen festzustellen. So stehen die Stark- und Schwachstromwerte wieder einmal im Mittelpunkt des Interesses. Angesichts der allgemein herrschenden Geschäftsstagnation hat sich die Spekulation diesen Papieren wieder mehr zugewandt und läßt ihrer Phantasie hier freien Spielraum. Daß die Amerikaner die Absicht hegen, in der deutschen Kabelindustrie Fuß zu fassen, läßt sich wohl nicht abstreiten. Inwieweit diese Pläne verwirklicht werden, ist natürlich von außenstehender Seite kaum zu übersehen. In diesem Zusammenhang sei auch auf die starke Kurserholung der Felten Guilleaume-Aktien hingewiesen, die sich von einem Tiefstand von 92 Prozent auf zeitweise 115 Prozent befestigen konnten. Wenn auch zu den Gerüchten über ein Zusammengehen der Felten Guilleaume mit der International Telephone Telegraph Co. eine präzise Stellungnahme verweigert wird, so erwartet man doch durch den Konnex von Felten mit den Amerikanern zum mindesten günstige Auswirkungen in Bezug auf hereinkommende Aufträge für die deutsche Gesellschaft. Die Konzentrationsbewegung innerhalb der internationalen Elektroindustrie dürfte jedenfalls noch nicht zum Stillstand gekommen sein. Unabhängig von diesen Kombinationen entwickelte sich am Siemens-Aktienmarkt zeitweise lebhaftes Geschäft. Nachdem die Haussiers auf Grund einer Meldung, daß man mit wieder 14 Prozent Dividende rechnen könnte, den Kurs stärker heraufsetzten, waren die Baissiers angesichts der Verwaltungserklärungen des Siemens-Konzerns, der dieser Meldung fernstand, nicht minder erfolgreich, so daß sich hier beträchtliche Kursschwankungen ergaben. Interessant war die Eitwicklung am Markt der Bank-Aktien. Während die Großbankaktien unter dem Eindruck des Rückgangs der Bankkreditoren, der in den letzten 3 Monaten etwa 300 Millionen ausmachte, vernachlässigt waren, konnten sich Hypothekenbank-Aktien lebhaft befestigen. In den letzten Tagen sind hier mehrfach spekulative Käufe erfolgt, die man mit den Gerüchten über eine Konzentrationsbewegung innerhalb der zur Gemeinschaftsgruppe gehörenden Banken in Zusammenhang bringt. Die Verwaltungen der Institute befleißigen sich auch hier größerer Zurückhaltung.

Aus den letzten Großbankberichten über die Börsensituation ist die von uns mehrfach erwähnte Unterbewertung des Kursniveaus hervorzuheben. Während die Nachrichten aus der Wirtschaft, ohne daß sich Zeichen einer Besserung bemerkbar machen, fortlaufend ungünstig lauten, hinterließ das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung einen guten Eindruck. Die Börse verhehlte sich allerdings nicht, daß die schnelle Durchführung der Auftragserteilung, wohl auch auf das Konto des 14. Septembers zu buchen ist. Die Kursentwicklung im September dürfte im wesentlichen durch das Wahlergebnis beeinflußt werden.

Am Kassamarkt ist die Einführung der Brandenburgischen Elektrizitäts-Gas- und Wasserwerke mit 101% zu erwähnen. Der Einheitsmarkt zeigte überwiegend freundliches Aussehen. Auch Renten konnten sich etwas erholen. Am Auslandsrentenmarkt erfolgte die Einführung der rumänischen Monopolanleihe mit 82%. Die Notiz versteht sich franko Zinsen. Reichsschuldbuchforderungen waren wieder beachtet, da die Versionen, daß eine amtliche Notiz beabsichtigt sei, sich erhalten.

Am Geldmarkt machte sich nach der kaum merkbaren Ueberwindung des Medio wieder eine außerordentliche Leichtigkeit geltend. Die für den Ultimo bereitgehaltenen Gelder bewirkten ein Absinken der Sätze auf bis zu 2%. Erst am 28. zog der Satz angesichts des herannahenden Ultimos auf 3½ bis 5% an. Die Reichsbank-Beanspruchung ließ auch in der dritten Augustwoche weiter nach. Da sich die Wechsel- und Lombardbestände um fast 100 Millionen ermäßigten, liegen die gesamten Ausleihungen des Instituts nunmehr bereits fast 700 Millionen Reichsmark unter der entsprechenden Vorjahrswoche. Auf Girokonto waren weitere Zugänge zu verzeichnen, die wohl zum großen Teil aus Steuerterminen herrühren. Der Privatdiskont wurde bei anhaltend starker Nachfrage auf nunmehr 3⅛ für beide Sichten ermäßigt. Die Reichsbank stellte nach dem letzten Ausverkauf ihrer Schatzanweisungsemission per 15. August 1931 neue Anweisungen per 15. September 1931 zur Verfügung, die wieder mit 5¼% verzinslich sind.

Frankfurter Abendbörse.

Geschäftslos.

Frankfurt, 29. Aug. **(Eigenbericht.)** Die letzte Börse der Woche verlief angesichts der mehrtägigen Börsenruhe geschäftslos. Die Kurse lagen ungefähr behauptet. Chadeanteile, die an der Mittagsbörse infolge der Unruhen in Argentinien stark gedrückt waren, lagen wieder 2 RM. höher. Im Verlauf blieb die Haltung bei kleinstem Geschäft behauptet. An der Nachbörse nannte man Farben 151⅝.

Anleihen: Altbesitz 60.25, Neubesitz 7.75, 4 Dt. Schutzgebiete 2.70.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 107.75, Barmer Bankverein 116.25, Berl. Handelsges. 143, Commerz. u. Privatb. 129, Darmst. u. Nationalb. 179.5, D.-Bank 124, Dresdner Bank 124.25, Reichsbank 247, Oesterr. Credit 27.80.

Bergwerks-Aktien: Buderus 60.5, Gelsenk. 110, Harpen 97.5, Kaliw. Aschersl. 191.5, Westeregeln 197.5, Klöcknerwerke 81.25, Mannesmannröhren 84.5, Otavi Minen 36.5, Rhein.-Stahl 86.5, Ver. Königs u. Laurah. 40.25, Ver. Stahlwerke 78.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 91.5, Nordd. Lloyd 91.25.

Industrieaktien: Aku 78.75, AEG. Stamm-Akt. 138, Zement Heidelberg 141.75, Daimler Motor 27.5, Dt. Gold Scheideanst. 140, Dt. Linoleumwerke 180, Elektr. Licht u. Kraft 138, J. G. Farben 151⅝, Felten u. Guilleaume 114.75, Goldschmidt Th. 56, Holzmann 81, Jungnans Gebr. 81.5 Lahmeyer 158, Metallges. 104.5, Rütgerswerke 58.75, Thür. Lief. Gotha 59.5.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 29. August. **(Funkspruch.)**

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen		28. 8.	29. 8.
3frz. Rte.	6)	88.75	88.90
5do. 15/16	6)	101.27	101.35
4 do. 17	6)	102.00	102.05
4 do. 18	6)	100.60	100.70
4 do. 20	6)	103.50	103.45
6 do. 27	6)	105.85	106.10
Termimmarkt			
Bqu d Franc	1)	222.50	219.85
„ Nat.Créd.	3)	1468	1460
„ de Paris	3)	2580	2600
„ Union	3)	1680	1700
Cpt.Lyon-Alem	5)	965	969
Créd Comm.	3)	1338	1325
„ Lyonn	3)	297	3010
„ Mobilier	3)	783	776
Suez-Kanal	5)	168.40	–
Ch. d. F. Est	3)	1124	
do. Lyon	3)	1599	1599
do Midi	3)	1215	1217
do. Nord	4)	2320	2355
do Orléans	3)	1415	1416

	28. 8.	29. 8.
Métropolit. 5)	1260	1267
Distr.d'El. 5)	2990	3010
Cie.Gén.El. 3)	3200	3180
EnElLitMéd 3)	1362	1356
do du Nord 5)	1065	106
Thoms Hst. 3)	826	825
Courriéres 6)	1405	1395
Lens 6)	1155	1150
Kuhlmann 5)	914	911
Phos Gafsa 6)	750	745
Charg.Réun. 3)	628	630
C. Transatl. 2)	691	690
Air Liq. 6)	1630	1655
Citroen B 3)	690	689
Peugeot 3)	673	650
Un.Europ 3)	1610	162[illegible]
Russe Cs. 3)	5.40	6.40
4 Türk.un. 3)	5100	4950
5 do. 14 3)	4200	4190
Wag.Lits 3)	461	469
Rio Tinto 9)	4320	4365

Kassamarkt:		28. 8.	29. 8.
Soc.Gn.Als.	3)	1370	1370
Appl.Indust.	6)	750	767
Elect. Paris	5)	1720	1720
En.El.Ctr.	3)	1370	1375
En Indstr.	6)	48	47
Est Lum.	6)	920	920
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1225	1221
Ind. Elec.	3)	1240	1244
Dollf. Mieg.	3)	–	–
Ac. Longwy	3)	1720	1701
Ac. Marine	3)	1130	1180
Den. Anzin	3)	2540	2550
Creusot	4)	1955	1970
Soie Artf.	6)	6450	6600
Mess.Marit.	5)	205	205
Gr. Moul Paris	10)	160	164.50
Harpener	7)	–	3600

+ excl.

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM. 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd Sterl. 10) 200 Fr.

Siemens & Halske A.-G

Die Verwaltung der Siemens & Halske A.-G. legt Wert darauf, festzustellen, daß eine von anderer Seite verbreitete Meldung über die Geschäftslage bei der Gesellschaft nicht von ihr aus geht und daß sie ausdrücklich erklärt habe, zu dem Inhalt der Meldung zur Zeit noch keine Stellung nehmen zu können. (Der Inhalt der Meldung war der, daß die Gesamtumsätze leicht zurückgegangen seien, das Auslandsgeschäft sich aber befriedigend entwickelt habe. Auf Grund der vorliegenden Gewinnergebnisse könnte angenommen werden, daß der vorjährige Satz von 14 Proz. aufrechterhalten bleibe).

Verminderter Ueberseehandel.

Die Umsätze im deutschen Außenhandel mit den überseeischen Ländern sind scharf zurückgegangen. Auch für die nächste Zeit ist im Ueberseegeschäft laut Institut für Konjunkturforschung mit stärkeren Hemmungen zu rechnen als im Außenhandel mit den europäischen Ländern, wenngleich hier ebenfalls konjunkturelle Schwierigkeiten eingetreten sind. Die Außenhandelsumsätze waren im bisherigen Verlauf des Jahres erheblich niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Für die Monate Januar bis Juli ergibt sich bei der Einfuhr eine Abnahme um 1436 Mill. Rm., bei der Ausfuhr um 475 Mill. Rm. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Handelsstatistik über den deutschen Außenhandel mit den einzelnen Ländern im ersten Halbjahr 1930 ergibt sich, daß durch die Einschränkung der deutschen Einfuhr die überseeischen Länder besonders stark getroffen wurden. Während der Wert der im 1. Halbjahr aus Uebersee bezogenen Waren gegenüber dem Vorjahr um 855 Mill. Rm. (rd. 25 Prozent) abgenommen hat, beträgt der Rückgang der Einfuhr aus europäischen Ländern nur 262 Mill. Rm. (rd. 8 Prozent). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Einfuhrwerte der aus Uebersee bezogenen Waren (Textilrohstoffe, Metalle, Kaffee, Kakao, Getreide) wesentlich stärker durch den Preissturz auf den Warenmärkten beeinflußt sind als die Werte der aus europäischen Ländern eingeführten Erzeugnisse (tierische Produkte, Eisenerz, Holz, Fertigwaren). Mengenmäßig betrachtet ist daher die Verminderung der außereuropäischen Anteils an der deutschen Einfuhr nicht so groß, wie es nach den Wertzahlen zunächst scheint. Der viel stärkere Rückgang der Einfuhrwerte bedeutet aber eine außerordentliche Einbuße für die überseeischen Lieferanten. (Hieraus mag es sich auch erklären, daß der Rückgang der deutschen Ausfuhr fast ganz auf den Absatz nach Uebersee entfällt). Die Ausfuhr nach europäischen Ländern war im ganzen — insbesondere der Menge nach — noch größer als im Vorjahr. Der Rückgang der deutschen Ausfuhr nach Uebersee tritt beim Absatz nach allen überseeischen Erdteilen in Erscheinung. Insbesondere ist die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nach Brasilien (im zweiten Vierteljahr auf 50 Prozent des Vorjahrsumfangs), China und Niederländisch-Indien gesunken. Die Ausfuhr nach Europa hat sich im ganzen zwar gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig gut behauptet. Im Laufe des ersten Halbjahres 1930 hat auch die deutsche Ausfuhr nach Europa dem Wert nach abgenommen. Dieser Rückgang dürfte jedoch in der Hauptsache durch die Senkung der Ausfuhrpreise bedingt sein; die Ausfuhrmengen sind vorläufig nicht zurückgegangen, wenngleich auch hier die Abwärtsbewegung zum Stillstand gekommen ist. Für die nächsten Monate ist angesichts der anhaltenden Verschlechterung der Wirtschaftslage in zahlreichen europäischen Ländern kaum mit einem Steigen der deutschen Ausfuhr zu rechnen.

Deutschland als Lieferant und Abnehmer der Mineralölindustrie.

Wir veröffentlichten in Nr. 387 der „Badischen Presse" die Meldung, daß eine ausländische Erdölgruppe bei drei deutschen Werften mehrere Tankdampfer in Auftrag gegeben hat. Derartige Millionen-Aufträge bedeuten eine wesentliche Unterstützung für die Schiffsbau-, aber auch für die Stahl- und Großmotorenindustrie, worauf bei dieser Gelegenheit von der deutschen Presse mit Recht besonders hingewiesen wurde, in der man sonst meist nur von den hohen Benzinpreisen und ähnlichen Vorwürfen gegen die internationale Mineralölindustrie lesen kann. Der erwähnte Millionen-Auftrag zeigt aber, daß die Beziehungen zwischen der deutschen Volkswirtschaft und den ausländischen Mineralölunternehmungen nicht so einseitig sind, wie es oft den Anschein haben könnte. In der Internationalen Erdölproduktion selbst kann Deutschland, dem die Natur reichere Erdölvorkommen versagt hat, natürlich keine bedeutende Rolle spielen. Dagegen ist Deutschland einer der größten Lieferanten der internationalen Mineralölindustrie. Der größte Teil des außerhalb der Vereinigten Staaten gewonnenen Erdöls fließt durch deutsche Röhren. Es ist unmöglich, sämtliche von der Mineralölindustrie nach Deutschland gegebenen Bestellungen lückenlos aufzuführen, aber schon eine Zusammenstellung nur der bekannt gewordenen Zahlen vermittelt einen lehrreichen Einblick. Schon bevor die Standard Shipping Co. ihren Auftrag über 6 Tankdampfer vergab, bestellt die Shell-Gruppe in der 1. Hälft ds. Js. für 11 Millionen RM. 3 Tankdampfer bei deutschen Werften. Dazu kommen in der 1. Hälfte des laufenden Jahres noch Bestellungen von der Astra Romana und der Bataafschen Petroleum Maatschappij, beides Tochtergesellschaften der Shell-Gruppe, in der Höhe von zusammen 6,4 Millionen RM. Die deutsche Industrie, vornehmlich die Schiffsbau-, Eisen-, chemische und Apparate-Industrie konnte also in einem halben Jahr über 47 Millionen Aufträge von Seiten der internationalen Mineralölindustrie buchen. Die allein von der Shell-Gruppe seit Anfang 1927 nach Deutschland vergebenen Aufträge belaufen sich auf annähernd 90 Millionen RM., wobei die von der Rhenania-Ossag in Deutschland an Gebäuden, Maschinen und Transportmitteln investierten Beträge (39 Millionen im Jahre 1929) noch nicht mitgezählt sind. Da es sich bei der deutschen Mineralöleinfuhr nicht, wie vielfach angenommen wird, um Milliardenbeträge handelt — im Jahre 1929 führte Deutschland für 807 Millionen RM. Mineralöle, also Benzin, Petroleum, Schmieröl usw. ein (Einfuhrüberschuß) — bekommt die deutsche Volkswirtschaft durch die ihr von der internationalen Mineralölindustrie zugeleiteten Aufträge einen sehr erheblichen Teil ihrer Ausgaben für Mineralöle wieder herein.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 28. August.

Die Lage am

Weltmarkt für Getreide

war in der nunmehr abgelaufenen Berichtswoche, abgesehen von nur wenigen Tagen, an welchen sich eine vorübergehende Besserung bemerkbar machte, vorwiegend schwächer. Maßgebend für die schwächere Haltung waren die Berichte über die schwache Veranlagung der kontinentalen Märkte, die großen letztwöchentlichen Verschiffungen von Rußland (die sich auf 254 000 Qrs. gegen 211 000 Qrs. in der vorangegangenen Woche beliefen), sowie die günstigen Erntenachrichten aus Kanada. Weiter kam hinzu, daß nach einer vorliegenden Schätzung die Weizenproduktion in den Ver. Staaten Nordamerikas im Jahre 1930 um 4 Prozent zugenommen haben soll. Die sichtbaren Vorräte zeigten in der letzten Woche ebenfalls eine Zunahme und wurden auf 182,28 gegen 174,02 in der Vorwoche und gegen 176.7 bezw. 169,36 Millionen Bushels in den Parallelwochen des Vorjahres geschätzt. Die Offerten, die heute von Uebersee vorlagen, dürften annähernd den niedrigsten Preisstand wieder erreicht haben. Man verlangte heute für Manitoba I Atlantic per September-Abladung 9.70, für desgl. II 9,50, für desgl. III 9.25, für Manitoba I Pacific seeschwimmend 9.70, für desgl. II 9.55 und für desgl. III 9.30, für Hardwinter I Golf seeschwimmend 9.22½, für desgl. per September 9.30 und für Azima seeschwimmend, 81 Kg. schwer, 9.60 hfl. cif. Rotterdam. Rheinschwimmender Azima war ebenfalls zu 9.65 hfl. cif Mannheim offeriert.

Den Vorgängen auf dem Weltmarkt schenkte man in dieser Woche nur wenig Bedeutung, da die

deutschen Märkte

in der Hauptsache durch die gesetzgeberischen Maßnahmen beeinflußt werden. Die Stimmung an unseren Märkten war aber auch in dieser Woche vorwiegend schwächer, was darauf zurückzuführen war, daß das Mehlgeschäft schleppend blieb und die Mühlen durch Anschaffungen in inländischem Weizen, im Einkauf zurückhaltender waren. Das Angebot in Inlandsweizen war reichlicher und auch die günstigeren Wetterverhältnisse — wir hatten fast durchweg warmes und für die Entwicklung der noch auf den Feldern stehenden Früchten günstiges Wetter — wirkten verstimmend. Am heutigen Tage machte sich aber im Nachmittagsverkehr an der hiesigen Produktenbörse eine festere Stimmung bemerkbar, wozu Gerüchte den Anlaß gaben, die besagten, daß die Beimahlungsquote von Inlandsweizen von 60 auf 80 Prozent erhöht werden soll. In Weizen lagen aber aus Mittel- und Norddeutschland, wie auch aus unserer Gegend, viel Angebote in leichten und geringen Weizensorten vor, wodurch der Verkauf beeinträchtigt wurde. Man handelte Pommern-, Mecklenburger-, Holsteiner-Weizen, 76—77 Kg. schwer, per September-Lieferung zu 26.60—26.70 und per Oktober zu 26.70—26.80 RM. cif Mannheim, zu den Konditionen, gesunde Auslieferung und Kasse bei Ankunft. In Bahnware wurde prompte Ware, 76—77 Kg., zu 26.75 RM. franko Mannheim, vergebens angeboten. Für in Mannheim greifbaren Auslandsweizen verlangte man, je nach Qualität und Herkunft, 32—33.50 RM., waggonfrei Mannheim. Roggen lag stimmungsgemäß mit Weizen etwas schwächer bei reichlichem Angebot. Für süddeutschen Roggen gesund, trocken und geruchfrei, zahlte man 17.50—17.60 RM. franko Mannheim. Hafer lag im allgemeinen ebenfalls ruhiger. Die Preise für neuen Inlandshafer, gute Durchschnittsqualität, stellten sich auf 16.50—17, geringe Sorten entsprechend billiger, Ausstichqualitäten entsprechend teuerer. Alter Hafer wurde mit 19.50—20 RM., waggonfrei Mannheim, notiert. In Gerste blieb das Geschäft äußerst schleppend und für feinste Braugerstesorten konnten 24.50 bis 25 RM., franko Mannheim, erzielt werden. Für die diesjährigen Durchschnittsqualitäten, für die 21—23.75 RM. verlangt werden, sind aber nur schwer Liebhaber zu finden. Industriegerste ist, je nach Qualität, zu 20.75—21.50 RM., franko Mannheim, offeriert. Futtergerste stellte sich auf 18,50—19.50 RM., waggonfrei Mannheim.

Futtermittel

verkehrten in ruhiger Haltung, doch konnten sich die Preise im allgemeinen gut behaupten. Für feine Weizenkleie forderte man heute 7.50—7.75, für grobe 8.50—8.75, für Sojaschrot 14.75—15, für Malzkeime 9.25—10.25, für Biertreber 10.50—11 und für Trockenschnitzel 7.50 RM. per 100 Kg. waggonfrei Mannheim.

Mehl

hatte ruhigen Markt und im Einklang mit den schwächeren Brotgetreidepreisen wurden auch die Mehlpreise herabgesetzt. Der Großmühlenpreis für süddeutsches Weizenmehl, Spezial Null, stellte sich heute für August—November-Lieferung auf 42.50, für süddeutsches Weizen-Auszugsmehl auf 46.50, für süddeutsches Weizenbrotmehl auf 28.50 und für süddeutsches Roggenmehl (70—60prozentige Ausmahlung) auf 28—29 RM., waggonfrei Mannheim.

Auch für die Tabakernte

wirkte das in den letzten Tagen anhaltende warme und trockene Wetter sich günstig aus. Bauernfermentierter Tabak aus vorjähriger Ernte erzielte einen Preis von 42—45 RM. per Zentner. Die Tabakernte hat bereits in großem Umfange eingesetzt und das Ergebnis ist sowohl hinsichtlich der Qualität als auch der Menge nach recht zufriedenstellend.

Vorstandsänderungen bei der DD-Bank.

Direktor Fehr scheidet aus. — Falsche Gerüchte über Dr. v. Stauß

CNB. **Berlin**, 29. Aug. **(Drahtbericht.)**

Wie die „Berliner Börsenzeitung" erfährt, wird das Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Fehr als persönlich haftender Gesellschafter in das alte angesehene Bankhaus Georg Fromberg & Co. eintreten. Direktor Fehr ist, so fährt das Blatt fort, einer der bekanntesten und angesehensten Persönlichkeiten der Deutschen Bank, der besonders als Börsenfachmann einen internationalen Ruf genießt.

Von unterrichteter Seite wird uns diese Information bestätigt. Dagegen wird die Meldung eines Berliner Spätabendblattes, daß auch Herr von Stauß aus der Leitung der Deutschen Bank ausgeschieden sei, und als Mitkommanditist bei Fromberg & Co. eintreten werde, als falsch bezeichnet. Das Blatt nennt übrigens auch noch den Namen eines weiteren Vorstandsmitgliedes, des Herrn Bonn, der im Zusammenhang mit den Verlusten, die die Deutsche Bank und Disronto-Gesellschaft bei der Osthandelsgesellschaft erlitten habe, zu dem Entschluß gekommen sei, ebenfalls aus der DD-Bank auszuscheiden. Hierfür ist aber eine Bestätigung im Augenblick nicht zu erlangen.

Schuhaussenhandel mit 17 Mill. RM. aktiv.

Im Juli 1930 wurden 71 142 Paar Lederschuhe (Pos. 556a—c des deutschen Zolltarifs) eingeführt; gegenüber 72 009 Paar im Juli 1929 ist die Einfuhr fast gleich groß. Im Vergleich zum Vormonat (Juni 1930) ist die Einfuhr um 34 815 Paar gleich 33 v. H. gefallen. — Die Ausfuhr von Lederschuhen im Juli 1930 betrug 239 401 Paar gegen 468 971 Paar im März d. J. Seit dieser Zeit bewegt sich die deutsche Lederschuhausfuhr auf einer dauernd absteigenden Linie. Der Rückgang gegenüber Juni 1930 mit 249 080 Paar beträgt 4 v. H. Vergleicht man die Ausfuhr im Juli 1930 mit der im gleichen Monat des Vorjahres, dann zeigt sich eine Steigerung um 69 356 Paar gleich 40,5 v. H. — Im Juli 1930 stellte sich der Wert der Lederschuheinfuhr auf 722 000 Rm., der Lederschuhausfuhr auf 2 419 000 Rm. Sonach ergab sich ein Aktivsaldo von 1 697 000 Rm. Mengenmäßig betrug der Ausfuhrüberschuß 168 259 Paar. — In den ersten 7 Monaten des Jahres 1930 ergab sich im Außenhandel mit Lederschuhen ein Aktivsaldo von 16 994 000 Rm. gegenüber einem Passivsaldo von 841 000 Rm. in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres.

Vergeltungszölle in Kanada

In den am 2. Mai 1930 in Kraft getretenen kanadischen Zolltarifänderungen sind für einzelne Waren Vergeltungszölle vorgesehen, d. h. wenn ein Land auf eine Ware einen höheren Zoll erhebt, als im kanadischen Zolltarif für die gleiche Ware festgesetzt ist, so wird bei Einfuhr dieser Ware aus diesem Lande nach Kanada der Zoll in gleicher Höhe erhoben. Ein Memorandum des kanadischen Department of National Revenue vom 3. Juli 1930 enthält Auszüge aus den Zolltarifen verschiedener Länder für die Haupteinfuhrwaren dieser Länder, soweit sie für die Erhebung von Vergeltungszöllen in Frage kommen. Aus dem deutschen Zolltarif werden aus diesem Grunde die Zölle für folgende Waren angegeben: Lebende Tiere der deutschen Tarifnrn. 100—106 und 125, Schnittblumen und dergl. der Tarifnrn. 41—44 und Röhren und Röhrenformstücke aus nicht schmiedbarem Eisenguß der Tarifnrn. 778—779. Bei der Einfuhr insbesondere dieser Waren nach Kanada wird der Zollsatz des deutschen Zolltarifes erhoben, wenn dieser höher ist, als der des kanadischen Einfuhrzolltarifs.

Mannheim, 29. August. **(Eigenbericht.)** Bei unregelmäßiger Tendenz notierten: Zement Heidelberg 102,4, Daimler-Benz 27.5, Dt. Linol. 177, Farben 151.5, Rheinelektra 129, Südd. Zucker 146.50, Zellstoff Waldhoff 131, Pfälz. Hyp.-Bank 136.5.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 29. Aug. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kilo): September 7.80 (7.90), November 8.10 (8.15), Januar 8.32½ (8.35), März 8.55 (8.55). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kilo): September 127¾ (128¼), November 125¾ (126¾), Januar 127 (127¾), März 131¾ (132½).

Liverpool, 29. Aug. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: (100 lb.) Tendenz stetig (flau), Oktober 6/11¾ (6/11⅝), Dezember 7/0⅝ (7/0¼), März 7/1⅝ (7/1⅛), Mais (100 lb.) Tendenz stetig (stetig), cif Plata (480 lb.) per Juli-August 23/10½ (24/3), Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 31½ (31½), London: Weizenmehl 25—32½ (25—32½), Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 29. Aug. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stetig), Oktober 88 (88), Dezember 90 (89⅞), Mai 96⅝ (96½), Hafer: Oktober —.— (37⅞), Dezember 39⅛ (38¾), Mai 43¾ (43¼), Roggen: Oktober 53½ (53⅝), Dezember 56⅝ (56¾), Mai 62 (63), Gerste: Oktober 37⅞ (36⅞), Dezember 39⅝ (39½), Mai 45¼ (44½), Leinsaat: Oktober 153¾ (154½), Dezember 153½ (153¼), Manitoba-Weizen: Loco Northern I 86½ (86⅝), II 84¼ (84¼), III 82 (81½).

Chicago, 29. Aug. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stetig), Mai 98½—⅝ (98⅝—½), September 85⅝—¼ (86¼—⅜), Dezember 91¼—91 (91⅜—½), März 95⅛ (95½—⅝). Mais: Tendenz fest (fest), Mai 98¾ (96¾), September 99½ (97⅝), Dezember 94⅞ (92⅞), März 97¼ (95), Hafer: Tendenz fest (stetig), Mai 47⅞ (46¼), September 40⅝ (40), Dezember 44¾ (43¼), März 46¼ (45⅛). Roggen: Tendenz fest (fest), Mai 70¾ (68⅞), September 59¼—½ (57½—⅝), Dezember 64¾—65 (63⅝—½), Mai 68¾ (67⅛). (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 29. Aug. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Oktober 9.33 (9.41), November 9.44 (9.50), Mais: September 6.01 (6.—), Oktober 6.26 (6.27)), Hafer: Oktober 4.10 (4.50), Leinsaat: Tendenz stetig (stetig), September 17.18 (17.13), Oktober 17.30 (17.25), November 17.38 (17.25).

Rosario, 29. Aug. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern). Weizen: Oktober 9.35 (8.91, Mais: Oktober 6.20 (6.15), Leinsaat: Oktober 17.25, 17.—), Wetter allgemein bewölkt und regendrohend. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 29. Aug. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (unregelmäßig), Januar 1080 (1090), September 1110 (1107½), Oktober 1112½ (1105), Dezember 1080 (1090), Speck loco 1400 (1400), Schmalz loco 1122½ (1117½), leichte Schweine niedrigster Preis 1100 (1100), leichte Schweine höchster Preis 1140 (1140), schwere Schweine niedrigster Preis 1000 (1000), schwere Schwine höchster Preis 1065 (1075), Schweinezufuhr in Chicago 14 000 (22 000), Schweinezufuhr im Westen 59 000 (80 000).

Newyork, 29. Aug. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1195 (1190), Schmalz middle western 1180—90 (1175—85), Talg, spezial extra 5 (5), Talg, extra lose 5¼ (5¼), Talg, in Tierces 5½ (5½).

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 29. August. **(Funkspruch.)**

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
August	–.–	94	97	–	36	37	–.–	31	32
September	–.–	94	95	–	35.75	36.5	–.–	31	31.75
Oktober	–.–	94	95	–	35.75	36.5	–.–	31.25	32.25
November	–.–	94	95	–	35.75	36.5	–.–	31.75	32.5
Dezember	–.–	94.25	94.75	–	35.75	36.25	–.–	32	32.75
Januar	–.–	94.25	94.75	–	35.75	36.5	–.–	32.25	33
Februar	94.25	94	94.	–	35.75	36.5	–.–	32.75	33.5
März	–.–	94.25	94.2	–	35.75	36.	–.–	33	33.75
April	–.–	94.2	94.5	–	35.75	36.5	–.–	33.5	34
Mai	–.–	94	94.5	–	35.75	36.5	–.–	33.75	34
Juni	94.25	94.25	94.5	–	35.75	36.5	–.–	34	34
Juli	94.25	94	94.5	–	35.75	36.5	–.–	34	34
Tendenz:	befestigt			lustlos			stetig		

Meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Liesl Kühnen

geb. Knapp

ist heute nacht, nach kurzem, mit großer Geduld getragenem, schwerem Leiden, im Alter von 33 Jahren, sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 29. Aug. 1930.

Franz Kühnen, Hauptlehrer.
Familie Knapp.
Familie Brotz.
Ria, Edith u. Richard Kühnen.

Die Beerdigung findet am Montag, vormittags 11 Uhr, statt. [B1101

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Statt Karten — Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante [B1106

Frau

Frida Schätzle

sagen wir unseren innigsten Dank.

Besonderen Dank dem Gesangverein Postalia für den erhebenden Gesang, und dem Afrika- und China-Kriegerverein für die Beteiligung bei der Beerdigung.

Zum Schlusse sei noch allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, und für die schönen Blumenspenden, herzl. gedankt.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Schätzle und Kinder.

Karlsruhe, 30. August 1930. [B1112

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem Tode unseres Sohnes und Bruders

Heinz Klumb

dankt herzlich [B1109

Familie Klumb.

Karlsruhe, den 30. Aug. 1930.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens unseres herzensguten Sohnes, meines lieben Bräutigams

Heinrich Valentin

sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Besonderen Dank dem Vertreter des Ministeriums, den Vertretern der Polizeischule, des Polizei-Sportvereins, und des Verbandes Bad. Polizeibeamten für die tröstenden Worte, dem Polizei-Gesangverein für den erhebenden Gesang, sowie der Polizeimusik für die ergreifenden Trauerweisen.

Weiteren Dank den Kameraden, Freunden und all denen, die an der Beisetzung teilgenommen haben.

Josef Valentin und Frau
Maria Nöltner.

Karlsruhe, 30. August 1930. [B1112

Apotheker Oskar Erhardt
und Frau Milly, geb. Graf
geben ihre VERMÄHLUNG bekannt

Karlsruhe i.B. 30. August 1930

Von der Reise zurück!

Dr. Adolf Heinsheimer
ZAHNARZT
Kaiserstr. 189 Telef. 594

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. (R1215)
Aerztl. Sprechstunden in Karlsruhe: Rudolfstr. 12, 1 Treppe, Nähe Durlacher Tor, jeden Dienstag von 10—1 u. 2—4 Uhr.

Garantie-Zahnbürsten
verschiedener Art und Form in allen Preislagen. 19143
H. Bieler Kaiserstr. 223
Karlsruhe westlich der Hauptpost.

Aus besten Pfälzer Erzeugnissen
Feinstes Delikateß-Sauerkraut und feinste Gewürzgurken
liefern zu allerbilligsten Preisen ab unserer Fabrik Schifferstadt (9540a)
Fr. Kolb & Co., Tel. 306.
Orts- und Bezirksvertreter gesucht.

Amtliche Anzeigen

Schweinezählung am 1. September 1930.

Im ganzen Reich findet eine Zählung der am 1. Sept. vorhandenen Bestände an Schweinen statt. Außerdem werden die in der Zeit vom 1. Juni 1930 bis 31. Aug. 1930 vorgenommenen nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen an Schweinen (einschl. Ferkel) festgestellt.

Wer Schweine in Gewahrsam hat, bezw. Hausschlachtungen fraglicher Art vorgenommen hat, ist verpflichtet, den mit der Erhebung Beauftragten die nötigen Angaben zu machen. Wer sie durch Angestellte oder Angehörige erstatten läßt, haftet trotzdem für die Richtigkeit der mitgeteilten Angaben. Personen, die Schweine besitzen oder die in der oben angegebenen Zeit Hausschlachtungen fraglicher Art vorgenommen haben, jedoch bis Donnerstag, den 4. Sept., danach nicht befragt sein sollten, sind verpflichtet, am Freitag, den 5. Sept., beim städt. Statistischen Amt, Zähringerstr. 98, oder bei den Gemeindesekretariaten schriftlich oder mündlich die nötigen Angaben zu machen. Nichtbefolgen der Zählvorschriften ist unter Strafe gestellt.

Karlsruhe, den 29. August 1930.

Der Oberbürgermeister.

(20656)

Deutsche Männer und Frauen!

Am 60. Gedenktage der Kapitulation von Sedan, Dienstag, den 2. Sept. 1930, abends 8.15 Uhr, (20 Uhr 15), spricht in der Städtischen Festhalle

Herr Reichsjustizminister a.D. Exz. HERGT BERLIN

Erscheint in Massen! Auf zum Kampf gegen den Marxismus!

Eintritt 30 Pfennige. Karten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der „Badischen Zeitung", Karlstraße 9, II. zu haben, sonst an der Abendkasse.

Kreisverein Karlsruhe der Deutschnation. Volkspartei
DER VORSTAND

Blumen-Freunde!

besuchen die Gladiolen-Schau der Firma
L. Frieisch, Gartenbau in Rastatt
vom 30. August bis 2. September einschliesslich
Große Sortimente in Gladiolen, Canna und Dahlien
Eintritt 50 Pfg. Jeder Besucher erhält einen Strauß Gladiolen gratis

---

Damenrad
gut erhalt., preiswert zu verkauf. (B1124) Weltzienstr. 27, 3. St.

1 Hanomag-Schlepper
1 5 t Seit.-Kipp.
verkauft. Angebote u. G.P.9515 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Opel 4 PS.
in gut. Zustand, sehr bill. zu verk. (B1103) Lessingstraße 26, pt.

Erstkl. Motorrad
D. K. W.-Kompressor Sport- u. Rennmasch., bill. zu verkf. Nehme Touren-Motorrad od. Kleinauto in Zahlung. Schützenstr. 59, Karlsruhe. (20662)

Zündapp-Motorrad
200 ccm, fabrikneu, weg. Räum. f. 650.— abzugeb. Offerten unt. D1829 an Bad. Presse.

Pritschenwagen
6.30×2.20 m, in gut. Zustand, weil überzählig zu verkaufen. Zu erfrag. u. Nr. H20307 in der Bad. Presse.

Smoking, kompl., wie neu, sow. **Frack**, prsw. zu verkaufen. (B1085) Schillerstraße 26a, IV. bei Schillinger.

Tiermarkt

Jagdhund
Rüde, 2 Jahre, guter Vorstehhund u. Apporteur, bill. zu verk. Johann Eisig, Forchheim bei Karlsruhe. (B1089)

Suche sehr wachsamen zimmerreinen Schäfer- oder Rottweiler-

Hund
zu kaufen. Angeb. unt. G9554a an Bad. Pr.

Sing- u. Ziervögel
Stück von 1.50 M an. Fische u. Pflanzen.
E. Geier, Zoolog.-Hdl. Schützenstraße 43.

Stellengesuche

Weiblich

Tücht. sol. Frl.
sucht per 15. Sept. od. 1. Okt. Stellung zum Verkf. od. Servieren i. bürgerl. Tageskaffee. Karlsruhe od. Umgeb. bevorzugt. Anfr. unter F. R. 126 an Ala-Haasenstein und Vogler, Freiburg i. Br. R3339

Welcher Arzt, Krankenhaus (Klinik), Heilstätte (Sanatorium) usw., nimmt strebsamen, zielbewußten jungen Mann, 20 J., zur Erlernung der

Röntgen- und Laboratoriumsarbeiten

zu sich? Derselbe ist aus gesundheitlichen Rücksichten gezwungen, seinen früheren Beruf aufzugeben. Führerschein 3b vorhd. Angebote unter Nr. B1825 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger Kunstglaser od. Schildermaler, ev. kunstgewerbl. gebildet. Herr, mit evtl. klein. Inter.-Einl., z. tätig. Mitarbeit, v. gut fund. Geschäft p. sof. gesucht. Gefl. Zuschr. an: (9422a C. Herbst, Kunstgewerbl. Atelier, Stiring-Wendel, Elf.-Lothringen.

Weiblich

Mädchen oder Frau
in kleinh., bess. Haushalt für halb Tag gesucht. Wäsche wird aus dem Haus gegeb. 10—12 Uhr. (B1127) Draisstraße Nr. 5, II.

Ehrlich. Mädchen, in Küche u. Haush. erfahren, welches auch nähen k., zu 2 Pers. ges. Zeugn. erwünscht. Amalienstr. 44, II. (FH 6938)

Werbedamen
m. nur gut. Garderobe f. vornehme Tätigkeit gegen feste Bezüge u. Spesen sofort gesucht. Vorzustellen Samstag nachmittag 5—7 Uhr, Sonntag v. 10—12 U. Burg. Uhlandstraße 3.

In Metzgerei wird ehrl., jüngeres

Fräulein
gesucht zur Mithilfe im Laden. Etwas Hausarbeit muß mit übernommen werden. Fräulein, das schon ähnlich betätigt war, bevorzugt. Offerten m. Bild unter O20131 an die Badische Presse.

Wir suchen 2—3 strebsame, fleißige
Damen und Herren
f. feine Reisetätigkeit. Guter Leumund u. gt. Garderobe erforderlich. Pers. Meldungen erb. v. 10—12 Uhr. B1121 Herrenstr. 25, II., lks.

Mannheimer Bezirks-Direktion erster Feuerverf.-Ges. (mit allen Nebenzweigen) sucht zum 1. Januar

tüchtigen Bürovorsteher

der gute Fachkenntnisse besitzt und in der Lage ist, den Bezirks-Direktor zu vertreten. Ausführl. Bewerbungen erb. unt. Nr. B20312 an die Bad. Pr.

Vertreter gesucht

die Lebensmittelgeschäfte besuchen. Der Artikel kann nebenbei mitgeführt werden, ist sehr gangbar und daher leicht abzusetzen. Hohe und laufende Verdienstmöglichkeiten. Angeb. mit Ang. von Ref. unter K.L.8934 bef. Rudolf Mosse, Köln (Rhein). (R 3317)

Großhandlg. der sanit. Wasserleitungsbranche sucht
Vertreter
bei Architekten, Behörden, Installationsfirmen gut eingeführt, für den Karlsruher Bezirk. Ang. bef. unt. P.M. 159 Rudolf Mosse, Mannheim. (R 3345)

Zu vermieten

Schöne
5 Zim.-Wohnung
part., m. Etagenheiz., Loggia, Küchenbalkon, Bad, Speicher u. Kell. auf 1. Okt. zu verm. Anzusehen v. 3—5 U. nachmittags. (FH6907) Hirschstraße 142, 2. St.

Welfenstr. 12
4 Zim., Küche, Bad, Mädchenzimm., auf 1. Okt. zu verm. Näh.: Augartenstr. Nr. 32, Tel. 1636. (FW8536)

In Neubau schöne
Vierzimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, in sonniger, ruh., staubfr. Lage, Nähe Bahnhof, in kl. Städtchen am Oberrh., per 1. Oktob. 1930 zu verm. Preis 80 M per Monat. Angebote u. Nr. F9483a an die Bad. Presse.

Herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung
in d. Karl-Hoffmannstr. 6, 2. Etage, am Stadtgarten, mit Et.-Heizung, Bad u. reichlichem Zubeh., auf sofort od. spät. z. verm. Näher. Gebr. Kolb, Bachstr. 43, Tel. 2073.

Moderne, große
4 Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör, auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Anzusehen 11—13 u. 16—18 Uhr. (B1134) Südendstraße 40, III.

Geräum., mod.
3 u. 4 Z.-Wohn.
Karlsplatz u. Kriegsstr. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Leopoldstr. 17, II. (FH6856)

Schöne 2 und 3 Zim.-Wohnung
mit Bad, bewohnbar. Mansarde u. sonstigem Zubeh., in Bahnhofsnähe, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei Krauß, Nebeniusstraße 14, II.

In mod. 2-Fam.-Haus o.vis-à-vis, herrschaftl.
4 Zim.-Wohnung
m. Diele, Heizg., Bad, zu vermieten. Näh.: Telephon 558. FH6958

3 Zim.-Wohnung
mit Bad, in Durlach sof. od. spät. zu verm. Alte Karlsruherstr. 16, II. Stock. (FH6947)

Herrschaftliche, große
3 Zim.-Wohnung
eing. Bad u. Zubehör, Etagenheiz., ev. Garage, per sofort zu vermieten. Näheres Kriegsstraße 290, II., Telefon 208. (B986)

Zu vermieten schöne
3 Zim.-Wohnung
m. Badez., Mansarde, gr. Balkon, per sofort od. später zu M 100.— monatl. Zu erfrag. Kaiserstr. 241a, IV., Telefon 5919. (20660)

Sofort zu vermieten!
Schöne, große
3 Zimmerwohnung
(Neubau), z. Preise v. monatl. 70 RM. im 1. St. in Durl. zu verm. Näh. Federbachstr 8b, II (B1100)

1 Zimm. m. Küche
im 4. Stock per sofort zu vermieten. Zu erfrag. unter Nr 20487 in der Bad. Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer, Nähe Mühlburgertor, auf 1. Sept. od. später an berufst. Herrn zu vermieten. Lessingstr. 26, parterre. (FH6960)

Nähe Hauptpost
g. möbl. Z. sof. z. vm. Amalienstr. 22, 3. St. (FH6956)

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vermiet. Zähringerstr. 1, 4. St. Anzuseh. von 12—7 U. (B1123)

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten b. Schwalbe, Kreuzstr. 10 (B1129)

Leer. Zimmer, el. L., an einzelne Person z. vm. Winterstr. 26, II., Becker. (FW8576)

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. FH6961 Leopoldstr. 20, 2 Tr.

Zimmer
gut möbl., m. Alk. u. Kochgel., sof. zu verm. Waldhornstr. 5, 2. St., Schloßseite. (B1132)

Rüppurrerstr. 23, II., links, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. (FW8573)

Frdl. gut möbl. Zimmer, el. L., Schreibt., ohne Gegenüber, sofort zu vermieten. FW8574 Marienstr. 49, 2. St.

Nett möbliertes
Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. (20657) Karlstraße 48, 3 Tr.

Möbl. Zimmer
zu verm. (FH8557) Rüppurrerstr. 27, II, l.

1 Zimmer u. Küche (Mans.) auf 1. Sept. zu verm. Kapellenstr. 42, III., lks. (B1087)

Wohn- u. Schlafz.
sehr gut möbl., el. L., Telef.-Anschl., mit 2 Betten, sof. zu verm. Sofienstr. 45 2 Tr. hoch. Nähe Karlstor. (B1091)

Gut möbl. Zimmer, mit el. L., in d. Nähe Hauptpost sof. z. vm. Akademiestr. 55, III. (B1084)

Möbl. Zim. f. sofort oder 1. Sept. z. vm. Viktoriastr. 1, 2. St. (B1078)

Gut möbl. Zimmer, an sol. bess. Herrn sofort od. spät. z. verm. Yorkstr. 43, III. (B996

Großes, gut möbliert. Zimmer m. fr. Ausl., zu vm. Sofienstr. 89, III. l. (B1054)

MÖBEL

jeglicher Art
Die neuesten Modelle, prachtvolle Formen nach Künstler-Entwürfen
QUALITÄTSWARE
liefern sehr billig
Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank
Auf Wunsch Teilzahlung Glänz Anerkennungen!
Riesig große Auswahl.
Besichtigung frei!

Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung
Hochparterre mit großer Diele, 1 od. 2 Mansard. (vollst. neu hergericht. m. Etagehzg. vers.) oder III. Stock mit Ofenheizg., z. 1. Oktober zu vermieten. (B1105)
Eisenlohrstraße Nr. 41 — Tel. 4673.

In freistehend gebauter Villa nahe Bahnhof, in ruhiger Lage, ist hochherrschaftliche, moderne (FH6946)

5-6 Zimmerwohnung

mit allem Komfort, Wintergarten, heller Diele, eingerichtetem Bad, Mädchenzimmer, reichlich Nebengelaß, fortzugshalber zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Besichtigung durch ernste Reflektanten erwünscht.
Zu erfragen: Kloiestraße Nr. 30.

Frdl. möbl. Zim. an sol. H. v. 1. Sept. z. vm. Sofienstr. 26, 1 Tr. (B1034)

Westendstr. 63, 2 Tr., Ecke Mühlb.-Tor, ist ein gr., gut eingericht. Zimmer wegen Wegzugs des Mieters auf 1. Sept. zu vermieten. (FH 6944)

Gut möbl. Balkonzimmer m. el. Licht, Bahnhofsn., zu verm. Mathystr. 26, 2. St. (FH 943)

Leopoldstr. 3, 1 Tr., l. gut möbliert. Zimmer zu vermiet. (FH 6941)

Gut möbl. Zim., el. L., sof. od. sp. z. vm. Yorkstr. 32, III. l. (FH 6940)

Gut möbl. Zimmer bill. zu verm. (FH6939 Scheffelstr. 38, 2. St.

1 od. 2 Zimmer
schön möbl., m. 1 od. 2 Bett. in bess. Hause (Zentr.) zu vermieten. Erbprinzenstr. 3, II. (F.H.6916)

Möbliert. Zimmer zu vermiet. (B1063) Körnerstr. 40, IV., r.

Gut möbliertes Mansardenzimmer zu vermiet. (FH 6921) Sofienstr. 40, III., r.

Schön möbl., heizbar., sep. Zim., el.L., z. vm. Schützenstr. 56, 2. St. (FW8562)

Gut möbl. sonn. Zimmer auf 1. Sept. zu verm. Näh. (FH 6922) Sofienstr. 40, III., r.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., el. Licht, heizbar, auf 1. Sept. zu vermieten. (B1051) Rintheimerstr. 10, pt.

Amalienstr. 85, part., groß, gut möbl. Zimmer, el. Licht, auf 1. Sept. an bess. Herrn z. vermieten. (FH6863)

Lessingstr. 9, II., beim Mühlb. Tor, g. möbl. Zimm., 1 od. 2 B., an sol. Mieter abzugeben. (20384)

Gut möbl., schönes
Zimmer
prsw. z. vm. (B971) Kaiserstr. 180, 2 Tr

Schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eing., auf 1. Sept. zu verm. Adlerstraße 28, 2. St. (B1096)

Möbl. Zimmer zu vermieten. Kaiserstr. 133, bei Martin. (B1095)

Gut möbl. Zimmer evtl. m. Kladierbenütz. sof. zu verm. Jollystr. Nr. 21 b. Strauß. (B1094)

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermieten. Kriegsstr. 62, part. (B1110)

Kaiserplatz. Gut möbl. Zimmer, el. Licht, an bersst. Hrn. od. Dame zu vermiet. (FH6949) Leopoldstraße 2, 3 Tr.

Unmöbl. Zimmer, el. Licht, Gasbz., evtl. mit Küchenben., 2 Tr. sep., nur an besseren Mieter abzugeben. Karlstraße 53, 2. St.

Möbliertes Zimmer sof. bill. zu vermieten. Kaiserstr. 109, III., r. (B1108)

Möbl. Zimmer auf 1. Sept. zu vermieten. Schützenstr. 78a, part. (FW8572)

Möbl. Zimmer an sol. Herrn sofort zu vermiet. (FH6945) Akademiestr. 46, III.

Gut möbl. Zimmer Bahnhofnähe zu vermieten (Neubau). Nebeniusstr 1, 3. St. bei Schmidt. (B1107)

Frdl. möbl. Zimmer, mit el. Licht zu verm. Hirschstr. 73, 3. St.

Frdl. gut möbl. Zim. zu vermiet. (FW8569) Rüppurrerstr 34, I.

Frdl. möbl. Zimmer el. Licht, zu vermiet. Kaiserstr. 5, Eing. Durlacherstr., 2 Tr., lks. (B1092)

Gemütl. Zimmer an Frl. sof. zu verm. Frau Sohn, Waldstr. Nr. 14, Hof, rechts. (B1097)

Gut möbl. Zimmer ohne vis-à-vis, sof. o. spät. zu verm. FH6959 Rüppurrerstr. 2a, pt.

2 leere Zimmer
mit bes. Eing., f. gewerbl. Zwecke zu vermieten. (FD404) Herrenstr. 33, 2., III.

Wohn u. Schlz., gut möbl., an solid., bess. berufst. H. sof. oder spät. z. vm. (FH 6792 Amalienstr. 21, III. (FH 6792)

Parterre-Zimmer gut möbl., h. z. verm., a. vorüberg. Bergauer, Kriegsstraße 284, part. (B1104)

Gut möbl. Zimmer in ruh. Haus z. verm. Amalienstr. 24, 3. St. (FH6891)

Gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiet. bei D. Johs. Goethestraße 36. (B995)

Sehr gut möbliert. Zimm., 5 M. v. Hauptbahnhof entf., m. Klavierbenütz., el. Licht, Bad, bei ruh. Leuten preisw. z. verm. B999 Lauterbergstr. 8, 2. St.

Möbl. Zimmer
zu verm. Marienstr. 3, 2. Stock. (FW8566)

Möbl. Zimmer, el. L., an sol. Herrn zu verm. Werderstr. 96, 5. St. (FW8568)

Gut möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. Scheffelstraße 50, part.

Rheinhafengebiet
Frdl. möbl. Mansardenzimmer zu vermiet. Rabenweg 1, 2. Stock, (Albsiedlung). FH6910

Kaiserstraße 233, bei Wagner, groß., helles saub. gut möbl. Zimm. sof. zu verm. (B1021)

Schloßplatz 10, 2 Tr., hoch, sind 2 schön möblierte, sonnige
Einzel-Zimmer
m. el. Licht, Bad u. Teleph., in gut. Hause, p. sof. od. spät. z. vm. (B1029)

Gr. schön möbl. Zim. part., sof. zu vermiet. Sofienstraße 53, part. (B1036)

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, billig zu vermieten. (FH6917) Schillerstr. 26, 3. St.

Gut möbl., frdl. Zim. m. el. Licht, a. 1. Sept. zu vermiet. b. alleinst. Witwe. Näh. Scheffelstr. 45, IV. r. (FH6948

Mietgesuche

Polizeibeamter sucht auf 1. Oktober eine
3 od. 4 Z.-Wohn.
Offert. nur mit Preisangabe unter D1824 an die Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung
(mögl. Südstadt) von Ehepaar gesucht. Vordringlichkeitsk. vorhd. Ang. u. Nr. FW8558 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

2-3 Z.-Wohnung
Ost- od. Südstadt, auf 15. Sept. od. 1. Okt. zu mieten gesucht. Angeb. unt. F.W 8570 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

2-3 Zim.-Wohnung
mit Bad, gesucht, beschlagnfr., z. 1. Oktober. Ang. u. Nr. H 9511 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Die

sollen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen

?

Geben Sie noch heute eine kleine Anzeige in der Badischen Presse auf Sie werden vom Erfolg überrascht sein

Zwiebeln!
3.40 M p. Ztr. m. Sack hellgelbe, gesunde, trokkene Ware, f. Winterbedarf; stets äußerst billigst empfiehlt: B984
Michael Nuber I, in Rülzheim, Pfalz.

Zu verkaufen

Sitzliegewagen
sehr gut erhalt., für 12 M, elegt. Stubenwagen 12 M zu verkf. Enzstraße 21, 2. Stock. (B1126)

OPEL
2-Tonner, 6-Zylinder

riesenluftbereift, fahrbereit, verst., wegen Anschaffung eines schweren Wagens zu RM. 1500.— abzugeben. Anfragen unter Nr. R20314 an die Badische Presse.
Besichtigung: Wielandtstr. 25, v. 8—17 Uhr.

Roßhaarmatr. 40 M, 2 gleiche Betten mit Rost 50 M, Matratzen, Stück 12 M, neue, Steil. Matr. m. Keil, Stück 30 M, hölzern Kinderbett 20 M, Kommode 20 M, Waschkommode 25 M, m. Marm. 40 M, 2tür. pol. Schrk. 35 M, Vertiko 40 M, Dipl.-Schreibt. 65 M, Trumeau 35 M, pol. Büfett 75 M, Sofa 30 M, Diwan 40 M, pol. 2tür. Schrank m. Fächer 45 M, bei
Walter
Ludw.-Wilhelmstr. 5.

Mod. hochh. Bett, 1 Waschtoil. 1 Schrank zu verkaufen. (B1099) Werderstr. 100, 5. St.

Kinderwagen
wß., guterh., bill. zu verk. Näh. Tullastr. 61, 3. St., r. (B1118)

Badewanne, guß email., neu, sowie 1 Gaskocher, 2fl., m. Tisch, wen. gebr., billig zu verkaufen. Gartenstr. 8, Werkst. (B1119)

Pianos Flügel
neu u. gebraucht, bei
Scheller, jetzt **Karlstr. 68**
parterre. (15398)

Ca. 20 moderne
Küchen
150.-, 180.-, 220.- usw.
Möbelhaus Carl Baum & Co.,
Erbprinzenstr. 30
Kein Laden
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen

PIANOS
neue, prachtv. Instr., gebr. billigst, Teilzahl. Pianohaus Ph. Hottenstein Sohn, Softenstr. 8, Tel. 95. Verlang Sie Offerte

PIANOS
Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte bei voller Garantie äußbillig. Teilzahlung auch ohne Anzahlung.
Pianolager
Rudolf Schoch
Rüppurrerstraße 82.

Damen- u. Herrenrad guterh., z. verk. Irion, Schützenstr 40. FW8546

Eleg. Damenrad einigemal gefahr., sof. bill. abzugeb. Kloiestr. Nr. 35, IV., Sotnegg. (B1093)

Sehr gut erhaltenes Mark.-Damenfahrrad mit Torpedofreil. 45 M, zu verkaufen. (B1122) Yorkstr. 37, part. lks.

Fahrrad für 25 Mk. abzugeben. Wilhelmstr. 7, Hof. (FW8575)

UNION-THEATER

FESTSPIELE

7. FEST-PROGRAMM

Lucrecia Borgia

Ein historischer Großfilm der die Sitten-Verderbnis zu Rom im 15. Jahrhundert wiederspiegelt

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE FILMSCHAUSPIELER IN DEN HAUPTROLLEN!

Wilh. Dieterle, Alb. Bassermann
Paul Wegener, Conrad Veidt
Liane Haid, Alfons Fryland u.a.m.

MUSIKALISCHE LEITUNG: ROBERT BARTH

Anfangszeiten: 4.00 6.20 8.45 Uhr

RESI

LICHTSPIELE
WALDSTR. 30
TELEFON 5111

4.15, 6.30, 9.00

Jugendl. Erwerbslose, Kleinrentner **nachmittags halbe Preise!**

Der grosse Lacherfolg! Unser **1. Tonfilm-Varieté-Programm**

An der Spitze die Wundertiere: **Micky, Flock und Flickie**

11 Filme | **Alles lacht, Jung und Alt!**

3 unterhaltsame Kurzton-Filme
4 Micky-Maus Tonfilme
3 Flock und Flickie Lustspiele
Wochenschau!

Voranzeige: **Der blaue Engel**

Hauptausschank z. Moninger

Samstag und Sonntag

Große Garten-Konzerte

Samstags: Leitung Obermusikmeister Heisig
Sonntags: Leitung Musikdirektor Irrgang

20566

STADTGARTEN

Sonntag, den 31. August, von 11—12¼ Uhr: **Frühkonzert** (kein Musikzuschlag), von 16—18½ Uhr: **Nachmittagskonzert** und von 20—22½ Uhr: **Abendkonzert.** Sämtl. Konzerte ausgeführt von der Bad. Polizeikapelle.

Heute

Samstag, 30. Aug., abends 8½ Uhr

Colosseums-Garten

Kuban-Kosaken-Chor

Balalaika-Orchester, Tanz

Eintritt 1.— Mk., Reservierter Platz 1,50 Mk.

Städtisches Konzerthaus.
Sommer-Operette.
Samstag, 8 Uhr:
Miß Chocolate

ROLAND

GASTSPIEL
des beliebten **Filmregisseurs**
Franz Hofer
mit seinem **Filmstar**
Gerdi Gerdt
sowie
Paula Klär
vom Trianon-Theater **Berlin.**

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 6284

Nur bis einschl. Montag:

Der große Lach-Erfolg:

Los, Harold, los

8 Akte der tollsten Einfälle und Situationen mit **Harold Lloyd.** — Dazu:

Tausend PS.

4 ½7 9 Uhr

Ein Sensationsfilm ersten Ranges mit **Richard Dix,** dem Boxerkönig.

Bilder von hochdramatischer Stärke, vermengt mit lustigen Episoden, führen zu den großartigen Szenen eines Dammbruchs, der eine ganze Stadt gefährdet. — Sensation, Spannung, aufregende Handlung.

Jugendl. haben Zutritt.

! Hotel Rotes Haus
Heute Tanzabend
Sonntag Tanzabend

Die Tanzabende finden stets Samstags und Sonntags statt

Fliegerklause Flugplatz

Jeden Samstag und Sonntag
Konzert mit Tanz im Freien!
bei günstiger Witterung (14846)
Es ladet ein **H. Kuttruff.**

Südstadt-Café

Wilhelmstraße 19 — Telefon 4747
Gemütlicher Aufenthalt. Neuer Wein ¼ 35 ₰. Zwiebelkuchen. Schwenninger Bärenbräu und Münchner Export. Reine Weine. Inh.: **Alb. Etzel.**

Felseneckgarten.

Samstag: **Sonder-Konzert**
Polizeikapelle. Leitung Obermusikmeister Heisig.

Sonntag: **KONZERT.**
Musikverein. Dirig. Leonhard.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Keglerheim, Kaiserallee 13.
Heute u. Sonntag **Gartenkonzert**
der Hauskapelle.
Wochentags jeden Abend:
Schallplatten-Konzert.
Eintritt frei auch für Nichtklubmitglieder.
Alois Schmid, Küchenchef.

Sonntag ab 6 Uhr Tanz in der Walhalla

F.W.8565

Naturtheater Durlach

Telefon 5.0 **LERCHENBERG** Telefon 520
Straßenb.-Haltest. Solienstr., Wegricht. Gelbe Pfeile
Sonntag, 31. August 1930, nachm. 4 Uhr
Die Kriminalpolizei sucht - - - !
Ein urkomischer Schwank in 3 Akten.
Regie: KARL MEHNER.
Eintrittspreise: RM. 1.50, 1.—, —.60

Zum großen Schoppen Maximiliansau

Ger. Lokalit. mit Saal u. groß. schatt. Gart. Gute Küche. Eig. Schlächterei. Altbek. Hausmacher-Fleisch- u. Wurstwar., Ia. Weine, ff. Bellheimer Bier. Bes. **Heinr. Völcker**

Auf zur Kirchweihe Maximiliansau-Pfortz.
Sonntag u. Montag **Oeffentl. TANZ.**

Auf zur Kirchweih nach Pfortz.
Gasthaus z. Engel.
Sonntag u. Montag

Tanz.
Ft. Weine und gute Küche.
Um geneigten Zuspruch bittet 9536a
Herm. Wetzel u. Frau.

Auf zur Kirchweih nach Pfortz.
Altbekanntes Gasthaus **zur Krone.**
Empfehle **reine Weine, ff. Silbernagel-Bier, gute Küche, eig. Hausschlachtung,** wozu freundl. einladet
Martin Schmitt. 9508a

Tanz Tanz.

Hat die Presse jemals so über einen Film geschrieben?

Dieser Film ist ein Dokument, ein Ruhmesblatt für die Frontheere und seine Vorführung ist eine Tat, die man billigen muß. Nie wurde man von einem Kriegsfilm mehr gepackt. Man kann darüber streiten, ob es notwendig, ob es richtig ist, solche Werke zu zeigen. Es muß so sein, denn die Zeit vergißt zu schnell, vergißt, was geleistet und erduldet wurde. Aber die Welt darf es dennoch nicht vergessen.

Was G. W. Pabst hier auf die Leinwand transportiert hat, überragt um Haupteslänge alles ähnliche Gesehene und stellt auch das Musterbeispiel, die „Große Parade" in den Schatten.

Dieser Film überragt einzigartig die Gesamtproduktion. Seine Haltung macht dem deutschen Film vor der Welt Ehre. Es dürfte nichts Besseres, vielleicht nichts gleich Vollkommenes in der Welt geben!

Wenn nirgends anders, dann können hier diejenigen, die den Krieg nur vom Hörensagen und nur durch willkürlich oder unwillkürlich verlogene und verbogene Berichte kennen, verspüren, wie es wirklich war! Einen solchen Eindruck, wie ihn hier die dröhnende, stampfende Leinwand hinterläßt, wird selten ein Buch erreichen.

Jetzt haben wir den ersten Kriegs-Tonfilm, und jetzt kann uns der Film in der Tat den Eindruck vermitteln, wie der Krieg wirklich gewesen ist. Wenn der junge Student im Schlamm des Trichters von den Schwarzen erstickt wird, oder der wahnsinnig gewordene Leutnant immer wieder sein „Hurra" anstimmt, dann packt einen tiefster Schauer.

Westfront 1918

ist der stärkste aller Kriegsfilme!

Heute um 4 ½7 u. 9 Uhr, morgen ab 2 Uhr in der

SCHAUBURG

MARIENSTRASSE 16 TELEFON 6284

Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen. Abends ist der Andrang noch immer groß! 20571

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Nur ein Wort! Fabelhaft!

ist der 100% Farben-Ton-Film

„Cilly"

Dies ist das Urteil der gesamten Presse.

„Cilly" ist die größte Tonfilm-Bühne der Welt

bei bester Wiedergabe

welche bei seiner europäischen Uraufführung in Berlin einen noch nie dagewesenen Erfolg zu verzeichnen hatte. 20567

Blumenkaffee Durlach

Telefon 680

Heute TANZ

PARKSCHLÖSSLE
DURLACH
JEDEN MITTWOCH UND SAMSTAG
TANZ

Weinhaus Just
Täglich
Konzert
der beliebten
Wiener-Damen-Kapelle Walzertraum

Schreibm. verleiht Woche 3.50
A. Beiler, Waldstr. 66.

Restaurant zum Elefanten
Samstag ab 8 Uhr
Fritz Fegbeutel
das
Mannemer Original
und die
Hauskapelle

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Wiener Hof
Samstag und Sonntag
TANZ
Tanzkapelle das fidele **Kleeblatt**
20570 **Boston-Band**
Emp'ehle meine
Naturreine Weine
direkt vom Winzer
¼ Ltr. von 25 Pfg. an
heute Verlängerung.

Kaufgesuche

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft **Arnold Fischl,** Kaiserst. 207. Tel. 3166

Traktor
zu kaufen gesucht. Genaue Angeb., Marke, Preis u. Zahlungsbedingung. an (B1115) **A. Hertsch, Ettlingenweier.**

Ankauf
Lumpen, Alteisen (Oefen) und Metalle, Papier. Auf Wunsch werden größere Posten abgeholt. (20541 **Joh. Brotz,** Marienstr. 18, Telef. 3950.

Immobilien

Flottgehendes (9530a)
gemischtes Warengeschäft
ausbaufähig, mit alter treuer Kundschaft, an erster Geschäftslage, in industriereicher Gemeinde des badischen Wiesentals (Bahnstat.) evang. u. kath. Pfarrgemeinde weg. Todesfall, unter sehr günst. Bedingungen zu verkf. Zur Uebernahme erforderlich etwa 10 000 Mk. Weitere Auskunft erteilt: **Albert Meyer, Kandern (Baden).** Telefon Kandern 304.

Kapitalien

3000 Mark
2. Hyp., aus Privathand auf hochw. sich. Obj. in Stadtmitte gesucht. Offert. unt. H.B.9503 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuche

Geb. Witwe, anfangs 30, mit 2 größ. Mädchen u. eig. Geschäftshaus, wünscht Korrespondenz mit feinaeb. kath. ält. Herrn, von gepflegt. Aeußer., am liebst. Beamt., zwecks **Ehe.** Offerten m. Bild unter Nr. R9493a an die Badische Presse.

Bürgerstochter, evgl., symp. Erscheing., sol., häusl. erzog., 3—4000 ℳ Vermögen, wünscht Heirat mit Witwer v. 42—62 J. Beamt. bev. Ernstg. Zuschr. u. Nr. T9495a an Bad. Pr.

Witwer
kinderlos, kathol., gr. Erscheinung, gesund, städt. Br.-Direktor mit gutem Einkom., Pensions-, Witwen- u. Waisenversorgung, nicht unvermög., mod. 4 Zim.-Wohng. vorh., wünscht mit geb., arbeitsfreud. u. gesund. Dame in entsprechenden Verhältnissen, im Alter von 40 bis Anfang 50 Jahren, zw. spät. Ehe in Verbindung zu treten. Zuschriften unt. F9555a an die Bad. Presse. Diskretion zugesichert und verlangt.